

Bote von der Ybbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.00 Einzelpreis 30 Groschen.
---	---	--

Folge 51

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. Dezember 1930

45. Jahrgang



Frohes Weihnachtsfest

allen Mitarbeitern, Freunden und Lesern

Schriftleitung und Verwaltung des „Bote von der Ybbs“

Ämtliche Mitteilungen des Stadtrates Waidhofen a. d. Ybbs. 3. 3820/2.

Rundmachung.

Mit Rücksicht auf die große Zahl der Erkrankungen an Diphtherie, welche bereits die Sperrung der öffentlichen Schulen und Kindergärten notwendig machte, werden für das Stadtgebiet Waidhofen a. d. Ybbs alle Veranstaltungen, welche das Zusammenkommen einer größeren Anzahl von Kindern bedingen (wie öffentliche Weihnachtsbescherungen, Kindertheater, Arbeitsausstellungen u. dgl.) vorläufig bis 31. Dezember 1930 verboten.

Übertretungen dieses Verbotes würden nach dem Epidemiegesetze bestraft werden.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 18. Dez. 1930.

Der Bürgermeister:
A. Lindenhofer e. h.

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Als erste Arbeit des neugewählten Nationalrates wurde von der Regierung das Budget für das Jahr 1931 eingebracht. Der Finanzminister Doktor Fuch hat in einer großangelegten Rede das Budget begründet und wiederholt auf den Ernst der Lage verwiesen und besonders auf die Gefahren der fortwährenden Steigerung der Ausgaben für die sozialen Einrichtungen aufmerksam gemacht. Am Schlusse seiner Rede richtete er eine ernste Mahnung an das Haus und sagte u. a.: „Ich möchte nur neuerdings auf den Ernst der Situation im Staatshaushalt hinweisen und erklären, daß es unser aller Pflicht sein muß, jeder Gefahr einer Störung des Gleichgewichtes im Bundeshaushalte rechtzeitig zu begegnen. Wenn wir uns auch der Hoffnung hingeben, daß die Wirtschaftskrise ihren Tiefpunkt erreicht hat, so entbindet uns dies nicht von der Verpflichtung, rechtzeitig jene Vorkehrungen zu treffen, die geeignet sind, eine allfällige ungünstige Wendung in unserer Haushaltsgebarung zu verhindern. Da es sich dabei nicht bloß um administrative, sondern auch um legislative Maßnahmen handeln kann, bitte ich das hohe Haus schon jetzt, sich solcher allfälliger Notwendigkeit nicht zu verschließen und sich vor Augen zu halten, daß je früher die notwen-

digen Maßnahmen getroffen werden, um so weniger einschneidend und um so weniger fühlbar sie für die beteiligten Kreise sein werden. Aber auch auf die rechtzeitige Erledigung des Bundesvoranschlages muß ich den allergrößten Wert legen. Ich gestatte mir daher an das hohe Haus die ebenso nachdrückliche wie dringende Bitte zu stellen, die Beratungen des Bundesvoranschlages mit aller Beschleunigung in Angriff zu nehmen, um trotz des vorgeschrittenen Zeitpunktes die rascheste Erledigung des Finanzgesetzes im Interesse der Wahrung des Ansehens unserer Haushaltsgebarung zu ermöglichen.“ Da eine termingemäße Erledigung des Bundesfinanzgesetzes nicht mehr möglich ist, wird in den nächsten Tagen indessen ein zweimonatiges Budgetprovisorium angenommen. Eine der schwierigsten Fragen, die der Nationalrat erledigen muß, ist die Abgabenteilung. Durch die Neuregelung der Abgabenteilung soll eine gerechtere Aufteilung der Bundeszuschüsse erfolgen. Das Land Wien soll hiebei um 41 Millionen Schilling zu Gunsten der Länder, besonders Niederösterreichs gefördert werden. Dies wird natürlich einen harten Kampf gegen die Rathausgewaltigen geben. Für die nächsten Wochen hat also der Nationalrat Gelegenheit in Fülle, zu arbeiten, da außer den erwähnten Gesetzen noch einige wichtige Vorlagen ihrer Erledigung harren.

Viel beachtet wurde eine Rede des Außenministers Dr. Schöber in München. Er behandelte hiebei in großen Zügen die Entwicklung Oesterreichs seit dem Zusammenbruch, wie er sie als meist auf verantwortlichen Posten stehend sah. Sehr erfreulich waren seine Ausführungen über die nationale Mission Oesterreichs, in der er, trotz der natürlichen Zurückhaltung, die ihm sein hohes Amt auferlegt, unzweideutig für den Anschluß eintrat. Er sagte hiebei u. a. folgendes: „Ich bezeichne die Aufrechterhaltung aller unserer Kulturinstitute, welche die österreichische Originalprägung darstellen und welche als Pioniere des Deutschtums Kulturträger auch für den ganzen Osten geworden sind, als eine unserer hervorragendsten Aufgaben. Die Opfer, die hiefür gebracht werden, sind meiner Ansicht nach fruchtbringend nicht nur für Oesterreich, sondern für das ganze deutsche Volk. Hinsichtlich unseres Verhältnisses zum Deutschen Reich müssen wir unser nationales Hoheitsziel stets vor Augen halten und heute den größten Wert auf die Angleichung unseres Rechtszustandes legen. Wenn der Code Napoleon in vielen Teilen des Deutschen Reiches Geltung haben konnte, so sehe ich nicht ein, warum nicht ein gutes österreichisches Gesetz auch in Deutschland Geltung haben soll und umgekehrt! Daran kann und darf niemand in Europa etwas finden, wenn in Deutschland und in Oesterreich ein Strafgesetz, ein bürgerliches Gesetzbuch gilt, wenn ein einheitliches Wechselrecht, ein Handelsrecht in den beiden deutschen Staaten geschaffen werden. Daher müssen wir die Bestrebungen zur Vereinheitlichung der Gesetzgebung wieder aufnehmen. Das Gleiche gilt von der Wirtschaft. Und wir müssen daher die Einsetzung von Ausschüssen in beiden Parlamenten anstreben, deren Aufgabe es ist, die wirtschaftlichen Fragen Deutschlands und Oesterreichs in einer solchen Weise zu regeln, daß eine möglichst enge Verbindung auf wirtschaftlichem Gebiete hergestellt werden kann. Die von mir in Paris geprägte Formel „ein Volk in zwei Staaten“ muß richtunggebend für unsere Politik sein. Und die zweite Formel „keine Kombination, von der Deutschland ausgeschlossen wird“ gibt der ersten Formel größere Deutlichkeit. Danach wollen und müssen wir uns halten, wobei ich naturgemäß voraussetze, daß auch in Deutschland beide Formeln, die zweite mit der Ruhanwendung auf Oesterreich, Geltung haben. Der kleine und der große Bruder müssen als Gleichberechtigte einen Weg gehen, ihren gegenseitigen wirtschaft-

Nächste Folge am Samstag

den 27. Dezember 1930 um 9 Uhr vormittags!

lichen Notwendigkeiten Rechnung tragen und auf das Wohl des ganzen deutschen Volkes bedacht, einvernehmlich für die Zukunft sorgen.

Ungarn.

Außenminister Dr. Walto, der zweifelsohne große Erfolge erzielt hat, ist aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Der neue Außenminister Graf Julius Karolyi hat erklärt, daß er die von seinem Vorgänger befolgte Politik beibehalten werde. Er sagte weiters, Ungarn trachte alle seine Ziele auf friedlichem Wege zu erreichen. Eine der Ursachen der Weltwirtschaftskrise und der in ihrem Gefolge einhergehenden allgemeinen Anzufriedenheit liege in den drückenden Bestimmungen der Friedensverträge. Daraus folge logisch, daß der Urquell der Uebel bereinigt und die Friedensverträge in gemeinsamem Einvernehmen derart abgeändert werden müssen, daß die sich daraus ergebenden schädlichen, ja gefährlichen Folgen vermindert werden. Wirtschaftliche Konstruktionen und wirtschaftliche Annäherung zwischen den einzelnen Staaten können vielleicht einen gewissen Erfolg zeitigen, allein eine radikale Besserung sei nicht zu erwarten, solange gegenseitiges Verständnis, Vertrauen und freundschaftliche Zusammenarbeit im Bewußtsein gegenseitigen Aufeinanderangewiesenseins nicht wiederhergestellt sind. Als Vorbedingung hiefür gelten die friedliche Revision, gerechte Regelung der Lage der Minderheiten und vollkommen gleiche Behandlung in der Abrüstungsfrage.

Polen.

In einem Interview über die Fragen der Autorität, der Rechte und Pflichten des Präsidenten der Republik wies Marschall Pilsudski darauf hin, daß dieser Teil der gegenwärtigen polnischen Verfassung allzusehr ad hominem redigiert worden sei in bezug auf einen wahrscheinlichen Präsidentschaftskandidaten, d. h. in bezug auf den Marschall selbst. Die gesamte Verfassung habe davon zu leiden gehabt, indem aus der Rolle des Präsidenten eine karikaturhafte Funktion gemacht worden sei. Da die Zentralmaschine der Arbeit des Staates beständig von den beiden Elementen Politik und Technik des Arbeitslebens beeinflusst sei, müsse die Rolle des Präsidenten darin bestehen, die Tätigkeit dieser Maschine zu regeln. Diese Arbeit könne nicht interessierten Parteien anvertraut werden, sondern einem von ihnen unabhängigen Manne. Die Verfassung müsse dem Präsidenten direkte Rechte gegenüber jedem Minister ebenso wie gegenüber Landtag und Senat zuweisen, und zwar nicht bloß für den Fall der Auflösung des Landtages. Man könne zum Präsidenten der Republik nicht eine Einzelperson wählen, die mit der schwersten Verpflichtung, den ganzen Staat zu repräsentieren, belastet sei, ohne ihm gleichzeitig Rechte zu gewähren, die ihm ermöglichen, seine Aufgabe zu erfüllen. Der Marschall schilderte die ungeheure Verantwortung, die auf einem solchen Manne laste, der in den kritischsten Momenten für Millionen von Menschen vollständig sich selbst überlassen sei, und fuhr sodann fort: Ich gehöre zu den stärksten Menschen, ich möchte sagen, zu den mit Charakterstärke und Entschlußfähigkeit außerordentlich begabten. Ich habe nicht bloß die Funktionen des Staatsoberhauptes, sondern auch die des Generalissimus während des Krieges ausgeübt, was nach meiner

Sonntag den 21. Dezember 1930 (goldener Sonntag)

bleiben die Geschäfte von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachm. geöffnet!

Gremium der Kaufmannschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Ansicht einen viel stärkeren Druck bedeutet als die täglichen Reibungen des politischen Lebens. Und trotz dieser Ausnahmestärke habe ich so starke und so höllisch erschöpfende Zweifel durchgemacht, daß ich daran zweifle, daß irgendein anderes Leid damit verglichen werden kann.

Frankreich.

Nachdem auch die Bemühungen des Senators Pierre Laval vergeblich waren, hat nun der Präsident der Republik den radikalen Senator Steeg mit der Kabinettsbildung betraut. Steeg hat auch bereits sein Ministerium gebildet. Es hat folgendes Aussehen: Ministerpräsidentium und Kolonien — Steeg (Demokratische und radikale Linke), Inneres — Lengues (Linksrepublikaner, Gruppe Tardieu), Justiz — Senator Cheron (Republikanische Union, Gruppe Poincare), Äußeres — Briand (Republikanischer Sozialist), Finanzen — Germain-Martin (Radikale Linke, Gruppe Loucheur), Budget — Palmade (Radikal), Krieg — Senator Barthou (Demokratische Union), Marine — Senator Albert Sarraut (Demokratische und radikale Linke), Öffentlicher Unterricht — Chautemps (Radikal), Handel — Loucheur (Radikale Linke), Landwirtschaft — Senator Boret (Demokratische und radikale Union), Arbeit — Grinda (Linksrepublikaner, Gruppe Tardieu), Öffentliche Arbeiten — Daladier (Radikal), Pensionen — Thoumyre (Linksrepublikaner, Gruppe Tardieu), Luftfahrt — Painleve (Republikanischer Sozialist), Post — Bonnet (Radikal), Handelsmarine — Danielou (Radikale Linke), Öffentliches Gesundheitswesen — Queuille (Radikal). Das Kabinett Steeg, das mehr links gerichtet ist, da die Rechtsgruppe Tardieu offiziell nicht vertreten scheint, ist auf die Unterstützung der Sozialisten angewiesen und dürfte kaum eine lange Lebensdauer haben. Während der Regierungskrise wurde öfters der Ruf nach Poincare laut, der aber inzwischen schwer erkrankt ist und nicht mehr in Frage kommt. Eine Aenderung in außenpolitischer Hinsicht ist nicht zu erwarten, da die Krise nur innenpolitische Ursachen hatte.

Spanien.

Spanien kann nicht zur Ruhe kommen. Trotzdem Primo de Rivera zurücktrat und Berenguer die Regierung übernahm und den Uebergang zu normalen Verhältnissen ankündigte, sind die Revolutionäre ständig am Werke, die Dynastie und das gegenwärtige Regime zu stürzen. Auch diesmal mißlang der Umsturzversuch, der von der Fliegertruppe ausging, vollständig. Franco, der bekannte Flieger, ein Hauptbeteiligter, ist im Flugzeug geflohen. Die Hauptstadt Madrid ist äußerlich ruhig. Die Generalkriegsparole wird nur teilweise befolgt. Die Führer des Aufstandes, der von Jaca, einer kleinen Provinzstadt, ausging, wurden, soweit man ihrer habhaft wurde, standrechtlich erschossen. Mit diesem Zwischenfall ist die revolutionäre Bewegung, die viele Anhänger auch in Bürgertreuen hat, noch nicht erledigt. Will Ministerpräsident Berenguer geordnete Verhältnisse schaffen, so muß er sich beeilen, verfassungsgemäße Zustände herzustellen, da er sonst nur den Umstürzern neue Handhaben gäbe. Ob ein neuerlicher Umsturzversuch dann noch abgewehrt werden könnte, ist kaum wahrscheinlich.

Winterjohanniswende.

Wieder naht die Winterjohanniswende und mit ihr kommt die Zeit des schönsten und innigsten Familienfestes — Weihnachten. Kalt ist es geworden draußen in der Natur, seit die Frostriesen als strenge Begleiter des Winters die Erde mit einer harten Schicht überzogen, auf welcher das weiße Winterkleid schützend liegt; geborgen ist die grüne Wintersaat; sie schlummert gleich vielen tausend Kindern Floras durch die frostigen Wintermonde hindurch und sammelt neue Kraft für das kommende Frühjahr. Dem Raubreife mußten Baum und Strauch ihren herzerfreuenden Blättertschmuck opfern, ohne Erbarmen sank Blume um Blume dem Verwelken anheim, das Grün des Pflanzenlebens verwandelte sich in das Grau des Spätherbstes, dem der Winter mit seiner weißen Schneehülle folgt. Die Zeit des kürzesten Tages und der längsten Nacht im Jahre naht; immer kleiner wird der Bogen des Tagesgestirns, schwächer werden für unseren Erdbirden Kraft und Wärme der Sonne; ihre Strahlen erfreuen uns nur kurze Zeit; allzu schräg sind sie infolge der Stellung unseres Planeten zur Oberfläche gerichtet, allzu sehr wird ihre wohlthuende Wirkung abgeschwächt durch Nebel und Wolken. Und wenn die kalten Winterstürme durch das Land brausen, so ätzen die kalten Weste der Bäume gegeneinander, hilflos suchend kommen die gestirnten Sänger zu den Fenstern der Menschenbehauungen, hungrig irrt das Wild durch den Wald. Und das Menschenkind zieht sich in den Abendstunden gerne zurück in die warme Stube, keine Zeit ist zum traulichen Erzählen, zum innigen Beisammensein im Kreise der Familie besser geeignet, denn die Winterabende. Sage und Märchen leben neu auf für Kinder und Erwachsene, wenn die Mutter sinnig erzählt, wenn der Vater belehrend ergänzt. Und mit Sehnsucht hoffen die Kinder der schönsten Stunde des Jahres im Familienkreise — der Weihnachtsbescherung entgegen; das Alter wird im Herzen wieder jung, denn innige reine Freude wirkt verjüngend auf Herz und Gemüt. Und strahlt der Weihnachtsbaum im schimmernden Lichterschein, ist er geschmückt mit den Gaben der spendenden Natur, mit

Angestelltenwünsche an den neuen Nationalrat.

Im „Hause der deutschen Angestellten“ in Wien traten Sonntag die Vertreter von 23 Hilfsenaussschüssen österreichischer Handelsgremien und Genossenschaften unter dem Vorsitz des Hilfsnobmannes von Linz zu ihrer 11. Reichskonferenz zusammen. Nach Berichten über den Stand einzelner dringender Standesfragen und ihre bisherige Behandlung durch die Gesetzgebung, die vom Vorsteher des D.S.V., Nationalrat Hans Prodingler, und Sekretär Hans Legmann, dem Geschäftsführer der Konferenz, erstattet wurden und eine mehrstündige Aussprache auslösten, einigte man sich auf das folgende Forderungsprogramm, das sich auf die augenblicklich dringendsten Probleme beschränkt.

Von der bevorstehenden Reform der Arbeitslosenversicherung wird die Zulassung von Erbsparerichtungen von Berufsverbänden erwartet, weil der Weg der ergänzenden beruflichen Selbsthilfe mit Hilfe solcher Einrichtungen für die Angestellten als der einzig mögliche erscheint, aus der unzulänglichen, für sie ungeeigneten und mit schweren Nachteilen verbundenen bisherigen allgemeinen Unterstützungseinrichtung, herauszukommen. Damit wäre nach Auffassung der Konferenz, die sich aus der heutigen Dauerarbeitslosigkeit ergebende Not älterer Angestellter wenigstens teilweise zu mildern. Das wird umso mehr dringlicher bezeichnet, weil es die Gesetzgebung bisher versäumt, Maßnahmen zur Besserung der Aussichten dieser Arbeitslosen auf dem Arbeitsmarkt zu treffen. Die Konferenz erwartet, daß die Gesetzgebung auch die Unaufschiebbarkeit von wenigstens veruchswissen Maßnahmen auf dem Gebiet des Doppelverdienens und wessens erkenne und die Durchführbarkeit aller bekanntgewordenen Reformwege und Vorschläge in dieser Sache endlich einer ernsthaften Prüfung unterziehe. Zum Schutze der Gehalts- und Lohnempfänger wird eine moderne Schlichtungsordnung und, auf Grund der bisherigen praktischen Erfahrung mit der Pensionsversicherung, eine Leistungsausgestaltung besonders aber auch nach der Richtung gefordert, daß bei Bemessung der Renten das Einkommen der Anspruchsberechtigten in einem höheren Ausmaße als bisher herangezogen werde.

Von der kommenden Novelle der Gewerbeordnung wird auch die Berücksichtigung lang angelegter Wünsche der kaufmännischen Gehilfen schärfen gefordert. Die Unzulänglichkeit der Sonntagsruhe- und Ladenschlußbestimmungen soll im Sinne fortschrittlicher Vereinheitlichung und erweiterter Wirkungsmöglichkeiten für die Landeshauptleute in diesem Sinne beseitigt, die rückständigen Bestimmungen über Lehrlingshaltung durch ein modernes Berufsausbildungsgesetz ersetzt werden. Dann wird auch verlangt, daß durch eine Ausgestaltung des § 59 der Gewerbeordnung den Wünschen der Berufsreisenden nach Ausschaltung berufsfremder und zweifelhafter Elemente von der Reisedienstleistung Rechnung getragen werde und die Bestimmungen über die Gestaltung und Tätigkeit der Gehilfenversammlungen ebenfalls notwendige Veränderungen erfahren. Als unbedingt notwendig wird ein ge-

setzlicher Schutz der Hilfsnobmänner und Amtswalter bei ihrer Wirksamkeit bezeichnet, der mindestens dem zu entsprechen hätte, was für die Betriebsräte seit langem besteht, obwohl deren Wirkungskreis ja nicht, wie der der genossenschaftlichen Gehilfenfunktionäre, über den eigenen Betrieb weit hinausreicht.

Die Konferenz beauftragte die deutschen Angestelltenvereinigungen, ihre Forderungen in Vorschlägen zur Regierungsvorlage über die Gewerbeordnungs-Novelle zu verarbeiten und den maßgebenden Stellen zu übermitteln.

pgg.

Ein bemerkenswertes nationalsozialistisches Urteil.

Für die Konzentration aller nationalen Kräfte.

Unter der Schlagzeile „Zum Sammeln geblasen!“ schreibt der bekannte nationalsozialistische Vorkämpfer Franz Umlauf in der Dezember-Folge der von ihm geleiteten Zeitung „St. Pöltner Beobachter“ über den Schober-Block:

Den an sie gestellten Erwartungen entsprochen hat die unter der Bezeichnung Nationaler Wirtschaftsbund und Landbund unter der Führung Dr. F. Schobers in die Wahlen gegangene völkische Einheitsfront der Großdeutschen, des Landbundes, der österreichischen Nationalsozialisten und einiger kleinerer Gruppen. Es soll freimütig anerkannt werden, daß sich Dr. Schober durch die Zusammenfassung eines Großteiles der nationalen Kräfte große Verdienste um die völkische Sache erworben hat. Die weitere Entwicklung, besonders die Stellungnahme des Schober-Blockes zu den brennenden Fragen der Wirtschaft, zur Wahlreform und ähnlichen Angelegenheiten wird Wegweiser für die weitere Beurteilung sein.

Ueber die Hitlerpartei urteilt Umlauf wie folgt:

Im Viertel oberm Wienerwald hat die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei 5543 = 2,74 v. H. Stimmen erhalten. Das ist eine immerhin beachtliche Ziffer, aber, und das sei ganz offen gesagt, auch durch die Brille eines Optimisten gesehen, erscheint es unwahrscheinlich, daß selbst bei intensivster Werbetätigkeit bis zur kommenden Landtagswahl die Voraussetzungen zur selbständigen Erringung eines Mandates geschaffen werden können. Unsere Bevölkerung ist konservativ und zu Aenderungen irgendwelcher Art schwer zu bewegen.

Sollen also wieder viele hunderte nationale Stimmen zwecklos verworfen werden? Gewiß, es ist das Recht eines jeden Staatsbürgers, seine Gesinnung zum Ausdruck zu bringen, aber kann es auf die Dauer Aufgabe völkisch gesinnter Menschen sein, ausgerechnet im Zeichen des Hakenkreuzes den international-deutschfeindlichen Mächten Steigbügelhalter zu sein, Christlichsozialen und Marginalisten zur Macht zu verhelfen? Das doch gewiß auch nicht!

Wer also völkisches Verantwortungsbewußtsein hat und Volkswohl über

Apfeln und Nüssen, hat die Mutter all die Geschenke für die Lieben sinnig geordnet, erklingt die Weihnachtsglocke rufend durch das Heim, dann kennt wohl das Staunen und Jubeln der Kleinen kein Ende; die Stunde reinsten Glückes weilt bei der Familie. Des Lebens reinste Freude ist das Familienglück, drum Glück auf allen Eltern, die in diesen innigen Stunden ihre Kinder ans Herz drücken können. Nicht der Reichtum des Geschenkes, sondern die Innigkeit des Gebens beseligigt das Gemüt.

Kein Volk der Erde begehrt die heiligen Stunden der Weihnacht so innig wie das deutsche. Die Weihnachtszeit, die Zulzeit unserer Altvordern, wurde nicht zufällig in die Winterszeit verlegt. Die Winterjohanniswende bringt den Sieg des Lichtes und der Wärme in die Natur und damit die siegesichere Hoffnung auf neues Leben, Blühen und Schaffen der tausendfältigen Kräfte von Mutter Erde. Nach der Sonnenwende werden die Tage wieder länger, neu verjüngt mit frischer Kraft kommen die Sonnenstrahlen zur Erde und friert der Frost auch noch so tief, es muß doch Frühling werden. Unsere Altvordern waren aufmerksame Beobachter aller Vorgänge in der Natur; sinnig erblickten sie im Wechsel aller Geschehnisse auf der Erde das Walten der Götter. Und darum wurde auch die Zulzeit zur Winterjohanniswende nach alter germanischer Sitte sinnig begangen. Zank und Streit mußte ruhen, Friede herrschte im Gau und Friede in den Familien; der Gott des Lichtes hat den Sieg errungen über die Macht der Finsternis; das Menschenherz jubelte der besseren Zeit, dem kommenden Lenz entgegen.

Und als die milde Lehre des Christentums Eingang fand in die Reihen des deutschen Volkes, so wurde mit der Zulzeit die Geburt des Heilandes gefeiert; die tief im Volke wurzelnden Sitten und Gebräuche blieben in neuer Form weiter bestehen bis in unsere Tage. Der Weihnachtsbaum ist das Sinnbild des nie ersterbenden Lebens in der Natur, mögen alle Schöpfungen des Pflanzenreiches in den Wintermonaten erschaffen, der deutsche Nadelbaum, vor allem die schöne schlafende Tanne behält den grünen Schmuck ihres herrlichen Kleides trotz des Frostes und des Eises. Und dieses Sinnbild der ewig schaffenden Naturkraft soll uns Deutschen auch in

der Weihnachtsstunde den Glauben an die Unsterblichkeit unseres Volkes wieder bringen. Und das strahlende Licht, das Sinnbild der ewigen Sonne soll uns als Siegeszeichen voranleuchten auf allen Wegen, welche unser Volk noch zu beschreiten hat. Und der Glaube an unser Volk, der Glaube an die Tüchtigkeit des deutschen Stammes, der Glaube an die auf die Dauer nicht niederzuringende trotzig Manneskraft der Deutschen muß neue Wurzeln schlagen im Herzen unseres Volkes, auch wenn die jetzigen Tage unseres Daseins in völkischer, nationaler und wirtschaftlicher Hinsicht noch so traurig sind. Auf jede tote Winterszeit folgt neuer, lebensbringender Frühling, auf jede Nacht folgt der Tag mit Licht und Sonne. Und so wird auch dem heutigen Tiefstand unseres Volkes neuer Aufstieg und neues Leben folgen. Dieser stärkende Glaube soll im Herzen des deutschen Volkes nie ersterben. Ich habe als Junge mit zwölf Jahren einmal in einem Volksstück ein Lied gehört, das mir bis heute noch im Gedächtnisse blieb; ich kenne nicht den Namen des Verfassers, es lautet:

„Es war ein großer, großer Wald,
Es war so finster, war so kalt.
Die Erde trug ihr weißes Kleid,
O lange, bange Winterszeit.
Da eines Tages, so wunderbar,
Brach's durch die Zweige hell und klar —
Und eh' es sich der Wald versah
War auch der holde Frühling da!
Es kam so schnell, so wonnig schnell,
Es kam so hell, so sonnig hell —
So zieht die Lieb' durch Herz und Brust,
So hell, so schnell, so unbewußt.“

Möge auf die lange, bange Winternacht des deutschen Volkes, die wir durchleben müssen, bald in wunderbarer Frische der holde Frühlingstag mit Licht und Sonne folgen; möge die Liebe zum deutschen Volkstum mit all ihrer siegenden Kraft einziehen in die Herzen aller Volksgenossen trotz aller internationalen Lockungen; möge der Tag nicht mehr ferne sein, der die Deutschen Mitteleuropas vereinigt sieht in einem großen Reiche für deutsche Arbeit und Tüchtigkeit. Scherbaum.

kleinlichen Parteivorteil stellt, wird trachten müssen, Wege zu beschreiten, die bei aller Wahrung der Eigenart und ideellen wie organisatorischen Unabhängigkeit der deutschen Arbeiterbewegung doch zur möglichsten Konzentration aller nationalen Kräfte führen.

Den Luxus nutzloser Kraftverzettelung können wir Nationale uns nicht leisten! Nur wenn alle Gutgesinnten auf ihren Platz gestellt und alle Möglichkeiten genützt werden, ist die Durchsetzung des vaterländischen Gedankens, seine Umsetzung in reale Macht möglich. Anders nicht.

Umlauf wirkt schon seit vielen Jahren für die nationalsozialistische Sache, die meisten Gruppen im Viertel oberm Wienerwald wurden ja von ihm gegründet, und ist ein genauer Kenner der Verhältnisse. Seinem wirklich vernünftigen und von nationaler Verantwortung getragenen Urteile wird man also Beachtung schenken müssen.

Film „Im Westen nichts Neues“.

Der nach dem pazifistischen und antideutschen Roman von Remarque (Kramer) „Im Westen nichts Neues“ verfertigte Film, der in Deutschland verboten wurde, soll nun uns in Oesterreich „beglücken“. Die völkisch Gesinnten haben sich mit aller Schärfe gegen diese Absicht gestellt. Es haben gegen die Zulassung dieses Filmes fast alle völkischen Vereine protestiert und im Nationalrat hat sowohl Fürst Starhemberg für den Heimatblock als auch Abg. Dr. Wotawa für den Nationalen Wirtschaftsbund im Sinne eines Verbotes die entsprechenden Schritte unternommen. Der Obmannstellvertreter der Großdeutschen Volkspartei Dr. Miltzschinsky äußerte sich über die angeblich bevorstehenden Aufführungen des Remarque-Filmes in Oesterreich in folgender Weise:

„Der Remarque-Filmrummel greift auch auf Oesterreich über. Von gewisser Seite wird bereits eine recht lebhaft propagandistische betriebene dabei betont, in Oesterreich werde mit einem Verbot oder mit nennenswerten Gegenwirkungen nicht zu rechnen sein. Ich glaube, es ist schon jetzt notwendig, mit aller Deutlichkeit festzustellen, daß die völkstreuen Kreise in Oesterreich es sich unter gar keinen Umständen gefallen lassen dürfen, daß in Oesterreich etwas ermöglicht und erlaubt wird, was die offiziellen Stellen des Deutschen Reiches mit Entschiedenheit abgelehnt haben. Mit dieser Art von geschäftstüchtiger Feindpropaganda muß im gesamten deutschen Volk und zu dem gehören auch wir Deutschösterreicher, einmal endgültig Schluß gemacht werden. Denjenigen, die sich aus Gründen angeblicher Objektivität oder aus vorgeschühtem künstlerischen Interesse für den Remarque-Film erwärmen, muß die Frage vorgelegt werden, ob es irgend ein Volk auf der Erde gibt, das sich etwas ähnliches gefallen ließe. Die ganze Frage hat mit Zensurfreiheit und dergleichen überhaupt nichts zu tun, sie ist einfach eine Sache der nationalen Würde und Anständigkeit. Es wäre eine Schmach, wenn das deutsche Volk seine Helden des Weltkrieges weiter in so unerhörter Weise beleidigen ließe. Es muß auch im freiesten Staat gewisse Grenzen geben, über die unter keinen Umständen hinweggegangen werden darf. Dinge, für die man in anderen Staaten einfach an die Wand gestellt würde, dürfen im deutschen Volk und daher auch in Deutschösterreich nicht mehr verübt werden.“

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Evang. Predigtstation.** Die Weihnachtsfeier der evang. Jugend von Waidhofen und Umgebung findet Sonntag den 21. Dezember, nachmittags 4 Uhr, im Betfaal statt. Donnerstag den 25. Dezember (Christfest), abends 6 Uhr, Festgottesdienst.

* **Geboren sind:** Am 6. Dezember ein Sohn Erich Josef der Maria Lustinek, Hilfsarbeiterin, hier, Hintergasse 21. — Am 8. Dezember eine Tochter Herta Maria des Josef Ziegler, Schuhmachermeister, hier, Weyersstraße 6, und der Katharina geb. Susslik. — Am 8. Dezember ein Sohn Alfred Andreas der Marie Bürbaumer, Hilfsarbeiterin in St. Georgen i. d. Kl., Rote Kammerhof 69. — Am 9. Dezember eine Tochter Margarethe des Ludwig Heinzl, Zimmermann in Böhlerwerk 35, und der Anna geb. Rauchegger. — Am 10. Dezember eine Tochter Hermine Rosina des Josef Aigner, Postangestellter, hier, Hintergasse 21, und der Hermine geb. Preiskern. — Am 11. Dezember ein Sohn Alois der Antonia Priß, Hilfsarbeiterin in Lugergraben 12.

* **Turnverein „Lüchow“.** Sonntag den 21. Dezember 1930, 8 Uhr abends, veranstaltet der Turnverein „Lüchow“ Waidhofen a. d. Ybbs im Großgasthofe Kreul seine diesjährige Zulfeyer und verbindet damit einen Kommerz anlässlich seines 50-jährigen Bestandes. Es ergeht auch an dieser Stelle an alle Mitglieder und Freunde des Turnvereines die freundliche Einladung zum Besuch dieser völkischen Veranstaltung. Der Männergesangverein und sein Hausorchester haben ihre Mitwirkung in Aussicht gestellt. Urvorstand Primarius Dr. Alteneder wird über die Gründung und Geschichte des Vereines sprechen. Der Verein tritt mit turnerischen Vorführungen an die Öffentlichkeit. Die Tradition des Vereines läßt einen guten Besuch erwarten.

* **Männergesangverein. Konzert des Hausorchesters.** Am 26. Dezember 1930 (Stefanitag) um 8 Uhr abends findet im Saale des Großgasthofes Kreul-Inführ ein Konzert des Hausorchesters des Männergesangvereines statt unter der Leitung des Herrn Karl Steger. Vortragsfolge: 1. F. v. Blon: „Unter dem Siegesbanner“, Marsch. 2. F. v. Suppé: „Boccacio“, Ouverture. 3. Johann Strauß: „Wo die Zitronen blühen“, Walzer. 4. P. d. Sarasate: a) „Zigeunerweisen“, b) „Romanza andaluz“, Violinsolo: H. Pattermann. 5. E. Urbach: „Durch Webers Zauberwald“, Phantasie. — Pause. — 6. F. v. Suppé: „Banditenstreiche“, Ouverture. 7. S. W. Ganglbauer: „Wilde Rosen“, Walzer. 8. a) Johann Strauß: „Pizzicato-Polka“, b) R. Schlegl: „Elfenreigen“, Walzer-Rondo. 9. D. Erlk.: „Hoch- und Deutschmeister-Marsch“. Das Konzert findet bei Tisch statt. Eintritt S 1.30.

* **Silvesterfeier des Männergesangvereines.** Wollen Sie sich sehr gut unterhalten? Wollen Sie 4 Stunden lang ununterbrochen lachen? Dann besuchen Sie die Silvesterfeier des Männergesangvereines im Großgasthof Kreul. Dem ganzen Abend liegt eine ausgezeichnete, einzig gelungene Idee zu Grunde, die schon allein verbürgt, daß der Abend ein Haupttreffer werden wird. Wir dürfen leider noch nichts verraten; aber im nächsten „Boten“ wird der Schleier schon etwas gelüftet erscheinen. Halten Sie sich und Ihre Bekannten und Freunde den 31. Dezember frei für den Besuch der Silvesterfeier des Männergesangvereines. Sie werden bei Kreul einen köstlichen Abend verbringen.

Der Festausschuß.
* **Schulchristbaum.** Wegen des ungünstigen Gesundheitszustandes unter der Schuljugend wird heuer von einer Christbaumfeier der Volks- und Hauptschule Waidhofen Abstand genommen. Die Christbescherung findet Dienstag den 23. Dezember statt und werden die Eltern der zu beteiligenden Kinder eingeladen, die Geschenke in der Schule entgegen zu nehmen, wobei sie sich über ihre Person auszuweisen haben. Für Knaben um 9 Uhr, für Mädchen um 1/2 10 Uhr vormittags.

* **Weihnachtsfeier im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allgemeinen öffentlichen Krankenhauses ladet die geehrten Spender, den löbl. Stad- und Gemeinderat sowie die hochw. Geistlichkeit zu der am Mittwoch den 24. Dezember um 5 Uhr nachmittags stattfindenden Weihnachtsfeier höflichst ein. Gleichzeitig wird für die reichlichen Spenden zur Besenkung der armen Kranken allen Wohltätern freundlichst gedankt.

* **Die Christbaumfeier der Kriegsbeschädigten** findet Sonntag den 21. Dezember um 2 Uhr nachmittags im Hotel Inführ (Kreul) statt und ladet die Ortsgruppe alle Freunde und Gönner dazu höflichst ein.

* **Die Christbaumfeier des Frauen- und Mädchen-Wohltätigkeitsvereines** findet am Sonntag den 21. Dezember um 6 Uhr abends in Herrn Hierhammers Sonderzimmer statt. Alle lieben Mitglieder sind hiezu höflichst eingeladen.

* **Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Mittwoch den 24. Dezember 1930 bleiben die Kassenschalter unserer Anstalt geschlossen.

* **Turnblasen.** Wie üblich findet am Donnerstag den 25. Dezember (Christtag) um 11 Uhr vormittags ein Turnblasen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Zum Vortrage kommt: 1. „Stille Nacht, heilige Nacht“ von Franz Gruber. 2. „Gott grüße dich“ von Franz Abt. 3. „Gebet“ von Karl Maria Weber. 4. „Jesus, meine Zuversicht“ von R. Joder.

* **Die Neujahrswünsche im „Boten“**, die von der schriftlichen Versendung derselben entheben, werden bis morgen, 20. ds., in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs entgegengenommen.

* **Am goldenen Sonntag**, 21. Dezember, sind die Geschäfte von 8 bis 11 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

* **N.S.D.A.P. (Hitlerbewegung).** Am Montag den 22. Dezember kein Sprechabend. Nächster Sprechabend Montag den 5. Jänner 1931 im Gasthof „zum deutschen Adler“ (Brauhaus). Sonntag den 21. Zulmonds findet um 8 Uhr abends im Hotel Inführ (großer Saal) die Zulfeyer des Turnvereines „Lüchow“ statt. Gleich-

Für Jeden das Richtige!



Elida-Kassetten gibt es in 20 verschiedenen geschmackvollen Ausführungen von S 3.— an bis zur Luxusausführung von S 38.—. Durch diese große Auswahl treffen sie den Geschmack eines Jeden.

ELIDA KASSETTEN

das schöne Weihnachtsgeschenk

zeitig feiert der Turnverein „Lüchow“ das Fest seines 50-jährigen Bestandes. Es ist Ehrenpflicht sämtlicher Pg., S.V. und H.V. bei dieser völkischen Feier zu erscheinen. Dem Turnverein „Lüchow“ zum 50-jährigen Wiegenfeste treudeutschen Heilgruß jetzt und immerdar!

* **Mitglieder des Lehrervereines**, die am Samstag den 13. Dezember den Rabatt nicht behoben haben, mögen ihn mit Postkarte bei der Kanzlei des Lehrervereines in St. Pölten, Kerensstraße 8, anfordern oder für 1931 gutschreiben lassen, da sonst (Satzungsgemäß) die Beträge zugunsten der Wohlfahrtsrichtungen des Vereines verfallen.

* **Postdienst am goldenen Sonntag und zu den Weihnachtsfeiertagen.** Im ausübenden Post-, Telegraphen- und Fernsprechdienste wird Sonntag den 21. Dezember 1930 (goldener Sonntag) voller Werktagdienst, Donnerstag den 25. Dezember (Christtag) und Feiertag den 26. Dezember (Stephanstag) jedoch Sonntagsdienst gehalten. Eilige, dringende und verderbliche Sendungen sowie leicht erkennbare Weihnachtspakete werden auch am 25. und 26. Dezember zugestellt. Am goldenen Sonntag sind somit die Post- und Telegraphenämter für den Parteienverkehr den ganzen Tag geöffnet und findet die Zustellung aller Sendungen wie an Werktagen statt.

* **Kameradschaftsverein ehemaliger Krieger.** — **Voranzeige.** Am Samstag den 10. Jänner 1931 findet im Saale des Hotels Inführ der Ball des Kameradschaftsvereines ehemaliger Krieger Waidhofen a. d. Y. statt. Die Musik besorgt die Stadtkapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Zeppelzauer. Mit dem Vorverkauf der Karten wird am 3. und 4. Jänner 1931 begonnen. Karten sind bei den Herren Breier und Gabriel zu haben.

* **Todesfall.** Am 13. Dezember starb unerwartet plötzlich nach kurzem, schwerem Leiden Fräulein Maria Stroißmüller, Kleiderfalon-Inhaberin, im 45. Lebensjahre. Das Begräbnis fand unter starker Beteiligung, u. a. auch der Genossenschaft der Kleidermacher, von der Kapelle des Krankenhauses aus am 16. ds. statt. Der Männergesangverein und dessen Frauenchor, dessen ehemaliges langjähriges Mitglied die Verstorbene war, gab ihr das letzte ehrende Geleite und sang am offenen Grabe den ergreifenden Chor „Es ist bestimmt in Gottes Rat“.

* **Todesfälle.** In Wien starb am Montag den 15. Dezember nach langem Leiden Marineoberkommissär i. R. Herr Emil Kollaritsch im 58. Lebensjahre. Der Verstorbene war lange Zeit der österr. Gesandtschaft in Berlin zugeteilt und Besitzer höherer Orden und Auszeichnungen. In unserem Städtchen, wo er sich öfters im Sommer längere Zeit aufhielt, hat er sich viele Freunde erworben, die seinen Heimgang tief bedauern; war er doch ein aufrechter deutscher Mann mit einem äußerst heiteren, gemütvollen Wesen, das er gerne hin-

Turnverein „Lüchow“ ♦ Zulfeyer und Kommerz

aus Anlaß des 50-jährigen Bestandes am Sonntag den 21. Dezember 1930 um 8 Uhr abends im Großgasthof Kreul.

Die schönste Gabe — in der Tat — bleibt immer... Photoapparat

Große Auswahl
in Photo-Apparaten und -Zubehör

ADLER-DROGERIE

Fotohaus

Leo Schönheinz

Waidhofen a. Ybbs.

ter einem rauhen, kantigen Neukeren verbar. Seine hiesigen Bekannten und Freunde werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren. — Am Dienstag den 16. Dezember nachmittags wurde die Gattin Maria des städt. Pumpenwärters Herrn Franz Ennsdorfer unter großer Beteiligung der städt. Angestellten und Arbeiter zu Grabe getragen. Die Verstorbene lag bereits lange Zeit an einer unheilbaren schmerzlichen Krankheit darnieder, so daß der Tod für sie eine Erlösung war. Sie stand im 73. Lebensjahre. — Weiters sind gestorben: Kind Franz Hrger, 1. Wirtsrotte 9, geboren am 10. Oktober 1930, gestorben am 7. Dezember 1930. — Rudolf Steiner, Pensionist, geboren am

den 21. Dezember seine Zulieferer und einen Kommerz anlässlich seines 50-jährigen Bestandes feiert. Eine ernste völkische Tat hat sich mit dieser Jugendzulieferer wieder angereicht an die 50jährige Arbeit des Lv. „Lühow“, die dieser in Treue und Liebe geleistet für unser Volkstum. Wir müssen die Namen derjenigen festhalten, die aufopfernd die Arbeit an unserer Jugend leisten, die unermüdet Jahr um Jahr ihr bestes geben für unsere Kinder. Vor allen Frau Marianne Powa-lah, dann die Tschw. Steinmaßl und Raberger und die Tbr. Oberlehrer Hammertinger, Prof. Weismann und Buchbindermeister Nitsch. Ihnen allen sei an dieser Stelle der beste Dank zum Ausdruck gebracht. Noch größer und erhebender als dieser Dank möge in ihnen das Bewußtsein fortleben, daß diese wahrhaftig nationale Arbeit unserem Volke Früchte bringt, deren es heute mehr denn je bedarf.

* **Radio.** Es wird nun geradezu unerträglich, mit welcher Rücksichtslosigkeit in der Ybbsitzerstraße im Laufe dieser Woche die Sendungen gestört wurden. Wenn jemand ausgerechnet während der Hauptsendezeiten am Abend das Bedürfnis verspürt, einen Hochfrequenzapparat zu gebrauchen, so ist damit nicht gesagt, daß derselbe von 5 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends (mit Unterbrechung einer Viertelstunde) verwendet werden muß. Da dieser Störenfried nicht soviel Anständigkeitsgefühl aufbringt, wenigstens einigermaßen auf seine Mitmenschen Rücksicht zu nehmen, bleibt natürlich nichts anderes übrig, als die Behörden auf diesen Unfug aufmerksam zu machen, zumal Störungen während der Hauptsendezeiten seinerzeit durch die Bezirkshauptmannschaft Amstetten ausdrücklich verboten und auch die Strafen bekenntgegeben wurden. Es sind diese Störenfriede in den Lokalblättern schon wiederholt erjucht worden, auf ihre Mitmenschen Rücksicht zu nehmen, doch hat, wie ersichtlich, dies nichts genügt. Die Besitzer von Radioapparaten haben es nunmehr satt, sich durch solche

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Höchste Temperatur: + 2.4 Grad.
Geringste Temperatur: — 4.8 Grad.
Größte Feuchtigkeit: 100% am 11., 12., 15., 16., 17. Dezember.
Geringste Feuchtigkeit: 60% am 14. Dezember.
Gesamtniederschlag: 4.7 Millimeter.
Windgeschwindigkeit nicht über 25 Stundenkilometer.
Vorausgabe: Wenig Aenderung, klarer, kälter.
R. Talsch.

und als Draufgabe „Der B'juach“. Im zweiten Teil des Abends sang der gemischte Chor „Du scheane, süße Nachtigall“, ein Kärntner Volkslied, das fröhliche Steirerlied „Greane Fensterl“ und zwei eigenartige, klangreiche Tödler, den „Aloanschlager“ und „Ho-re“. Den Schluß der Gesangsvorträge bildete der Männerchor „Groamatl“, Satz von Dr. Pommer, und „Vom Gamsbock die Kriaklan“, Satz von Liebleitner. Letzterer, sprühend von Uebermut und Fröhlichkeit, mußte über lebhaftes Verlangen des Publikums wiederholt werden. Die einleitende Musik besorgte diesmal ein kleines Orchester unter der bewährten Leitung des Herrn Heinrich Pattemann. Das Hausorchester hat auch in dieser Form ganz Hervorragendes geleistet. Die Leitung der Gesangschöre hatte, da Chormeister Ed. Freunthaller erkrankt war, zur Gänze Chormeister Rudolf Böcker inne. Er hat diese schwierige Aufgabe, knapp vor der Aufführung übernommen, glänzend durchgeführt und sich dafür den Dank des Vereines und der Besucher erworben. Der Männergesangverein kann nach dem schönen Erfolge dieses Volksliederabends, der den Beginn des neuen Vereinsjahres eingeleitet hat, sich nun wieder zu neuer erspriechlicher Tätigkeit im Zeichen des deutschen Liedes rüsten.

WEIHNACHTSGESCHENKE

Kleidersamte ■ Schafwollstoffe ■ Westen ■ Pullover
Weißwaren ■ Damen- und Herrenwäsche ■ Strümpfe
Flaneldecken usw.

KARL SCHÖNHACKER

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 17

21. August 1858, gestorben am 10. Dezember 1930 im Krankenhaus. — Antonia Pinter, geb. Kaufmann, geboren am 6. Juni 1885, gestorben am 12. Dezember 1930 im Krankenhaus. — Johann Langenreiter, geboren am 24. April 1870, gestorben am 13. Dezember 1930 im Krankenhaus. — Amalia Sandler, geboren am 1. Juli 1886, gestorben am 12. Dezember 1930 im Krankenhaus. — In Zell ist am Donnerstag den 11. Dezember nach einem langen Leiden Frau Franziska Tiefenbacher, die Gattin des Herrn L. Tiefenbacher, Diener in Böhlerwerk, gestorben.

* **Zulieferer der Turnerjugend des Lv. „Lühow“.** Es ist eine Freude, in die begeistert leuchtenden Augen der fröhlichen Kinder zu blicken, wenn sie so frisch und munter sich scharen in regem Betätigungsdrang um ihre Führer in der deutschen Turnkunst. Man muß bestaunen, das Turnen gehört zur Jugend so unumgänglich notwendig wie Schlaf und Brot. Die sprühenden Lebensgeister in der geordneten Bahn zu halten und zu lenken nach hohen Zielen, zu Kraft und Gesundheit, zu Seelenadel und Reinheit, das ist die schöne, aber wahrhaftig nicht leichte Aufgabe der deutschen Turnvereine. Daß unser Turnverein „Lühow“ diesen hohen Zielen in unermüdetlicher Arbeit im Dienste an unserer Jugend zustrebt und schon so oft beste Erfolge zeigte, hat nun neuerlich wieder die so schön verlaufene Jugendzulieferer, die am Sonntag den 14. Dezember in den Sälen bei Inführ-Kreul stattfand, bewiesen. Den in so großer Zahl erschienenen Besuchern, die die weiten Räume bei Inführ bis auf letzte Plätze füllten, wurde ein reichhaltiges turnerisches Programm vorgeführt, das größtes Interesse bei allen Zuschauern fand und mit reichem Beifall belohnt wurde. Ob es nun die herzigen Reigen der Kleinen betraf oder die stramm durchgeführten Geräteübungen und Gruppen der Schüler und Schülerinnen, ob Tanz und Puppenspiel, überall tritt augenfällig neben der kindlichen Fröhlichkeit auch das Bewußtsein idealen Strebens und „mannhafter“ Tat in den Beobachtungskreis der erwachsenen Zuschauer. Dann stehen sie dicht gedrängt, Kopf an Kopf auf der Bühne und lauschen den herrlichen Worten Lehrer Böckers, die die Kindesseele erheben und begeistert klingen ihm entgegen wie ein Treuschwur zu Volk und Heimatland. Und zu den Erwachsenen gewendet sprach der Redner warme Worte für den Turnverein „Lühow“, der am Sonntag

Böswilligkeiten die Sendungen, für die sie ja auch genug Geld ausgeben, stören zu lassen und werden mit aller Energie gegen die betreffenden Personen vorgehen, wenn immer es auch trifft.

* **Wüstenroter Weihnachtszuteilung.** Bei der letzten Baugeldzuteilung hat aus unserer Gegend Fr. Christiana Hochstrasser, Waidhofen a. d. Ybbs, und Herr Telegrapheninspektor Rudolf Kunze, Amstetten, das Baugeld erhalten.

* **Gründungsfeier des Männergesangvereines.** Die Gründungsfeier des Männergesangvereines fand am Samstag den 13. Dezember im Großgasthof Inführ-Kreul statt. Diesmal stand dieses alljährliche Fest im Zeichen des Volksliedes und der Erfolg des Abends hat bewiesen, daß die Chormeister damit recht getan haben. Wir hörten Lieder, die wir sonst nie zu hören bekommen, Lieder aus der Zeit der Minnesänger, solche aus Hans Sachsens Zeit bis heran in unsere Zeit, in der leider der frische Quell des Volksliedes fast zu versiegen beginnt. Es klingen aus diesen Liedern mit den Klängen des Herzens und des Gemütes auch die der Heimat, aus der sie kamen, die des Berufes, mit dem sie verbunden sind und all die vielen Begebenheiten des Volkslebens mit. Im ersten Teile des Abends sang der Männerchor einige Chöre aus älterer Zeit. Chormeister Rudolf Böcker sprach einleitend zu diesen Liedern erklärende Worte. Es wurde gesungen: „Alteutsches Liebeslied“, bearbeitet von Wohlgemuth, „Mein jungfräulich Herz“, bearbeitet von W. Dost, „Jägers Morgenbesuch“, Volksweise von Hugo Füngst, und „Alteutsches Minnelied“ von Adam de la Hale. Alle diese Lieder sind von einer seltenen Innigkeit und Ursprünglichkeit und es lebt in ihnen ein tiefes Gemüt. Ein Kabinettstückchen von besonderer Art unter diesen Liedern ist das „Alteutsches Minnelied“, welches mit besonderer Sorgfalt einstudiert und vorgetragen wurde. Nach diesen Vorträgen, die eigentlich ein kleiner Rückblick in die Vergangenheit waren, sang der Frauenchor frische Aelplerlieder aus der Sammlung von Josef Reiter und erzielte dafür stürmischen und wohlverdienten Beifall. Der Eigenart der Lieder entsprechend wurden diese mit Lauten- und Geigenbegleitung vorgetragen, was den Gesamteindruck wesentlich erhöhte. Es wurden gesungen: „Beim Diandl“, „Wia lusti auf da Alma“, „Da auf da Alm“

* **Männergesangverein.** Donnerstag den 18. Dezember hielt der Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs im Großgasthofe Kreul seine ordentliche Jahreshauptversammlung ab, die recht gut besucht war und einen sehr anregenden Verlauf nahm. Wir werden in unserer nächsten Folge Näheres berichten. Heute sei nur nochmals auf die beiden nächsten Veranstaltungen des Vereines hingewiesen: Am Stephanietag (26. Dezember) veranstaltet das Hausorchester im Kreul-Saale ein Konzert, dessen Vortragsfolge an anderer Stelle veröffentlicht ist, und am Silvestertage wird auch heuer eine Silvesterfeier — ebenfalls im Kreul-

Viel Geld 
bleibt **erspart**
wenn Sie Ihre

Weihnachts-Einkäufe
Nähmaschinen
als Spezialität Original „Pfaff“
Schreibmaschinen
als Spezialität „Underwood“
Grammophonen
als Spezialität Marke „Gramola“
Wintersport-Artikeln
zu günstigsten Preisen (auch auf Teilzahlung) besorgen im
J. Krautschneider
Maschinen-, Grammophon- und Fahrradhaus
Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 16 • Telephon 18

Heimatschutz-Bezirksgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.

Weihnachtsbescherung.

Die Weihnachtsbescherung für die arbeitslosen und unterstützungsbedürftigen Kameraden findet am Samstag den 20. Dezember im Saale des Hotels Inführ um 3 Uhr nachmittags statt.

Dank reichlicher Beihilfe der Gesamtbevölkerung ist es auch heuer gelungen, gegen 200, meistens verheiratete, familienreiche Angehörige des Heimatschutzverbandes kräftigt zu unterstützen und werden zu dieser Feier alle Freunde, Gönner und Kameraden mit ihren Familien eingeladen.

Heimwehrkameraden erscheinen zu dieser Feier in Uniform.

Konzertieren wird die Heimatschutzkapelle der Bezirksgruppe Waidhofen.

Abordnungen der umliegenden Ortsgruppen werden hierzu erbeten.

Die Bezirksgruppenleitung des H.-S.-B. f. N.-De.

Führertagung in Wien.

Am 21. Dezember 1930 (goldener Sonntag) findet in Wien, 4., Große Neugasse 36, „Drei-Engel-Säle“, um 10 Uhr vormittags eine Führertagung des Heimatschutzverbandes für Niederösterreich statt, bei welcher Bundesführer Kamerad Ernst Rüdiger Starhemberg und Landesführer Kamerad Dr. Alberti zu den Heimatschutzkameraden sprechen werden.

Es ergeht seitens der Bezirksgruppenleitung die Aufforderung an alle Führerkameraden ohne Unterschied des Ranges sich der Führergruppe Sonntag den 21. Dezember, 6.30 Uhr früh am Hauptbahnhofe Waidhofen a. d. Ybbs zur Fahrt zu dieser Tagung anzuschließen, um aus dem Munde des neugewählten Landesführers den Willen zur Aufrechterhaltung der alten Heimatschutzidee, welche so große Erfolge erzielte, zu hören und jede parteipolitische Absplittierung, welche nur dem Marxismus vom Vorteile ist, zu verhindern. Alles, was sich jetzt in sogenannten Neugründungen tut, sind lediglich nur Parteigarden, die mit dem überparteilichen Heimatschutz nichts mehr zu tun haben.

Die Bezirksgruppenleitung.

Saale — abgehalten werden. Mitglieder und Freunde des Vereines werden eingeladen, diese Abende zu besuchen.

*** Volksbücherei.** Die letzte Bücherausgabe vor Weihnachten findet am Samstag den 20. Dezember von 1/2 bis 6 Uhr statt. Die erste Ausleihe nach Weihnachten ist am Dienstag den 30. Dezember. Die Entleiher werden dringend ersucht, die Ausleihezeit von drei Wochen genau einzuhalten, da die Strafgebühren unmissverständlich eingehoben werden. Ein müßiges Herumliegen der Bücher zu Hause schädigt jeden Entleiher, weil ihm hiedurch unverantwortlicher Weise oft der beste Lesestoff wochenlang vorenthalten wird. Jedes Weiter-

Erinnerung an Stralsund.

(Ing. Hugo Scherbaum.)

Wenn in den kalten Wintermonden die Natur den Winterschlaf schlummert, erinnert man sich gerne der Zeiten des Blühens und Schaffens in den schönen Jahreszeiten; insbesondere werden Reiseerinnerungen im Gedächtnisse wach und nachfolgende Zeilen sollen von einem Reisetage am deutschen Meeresstrande erzählen:

Der Schnellzug brachte uns über Passau, Regensburg, Leipzig nach Berlin, ohne Aufenthalt ging die Fahrt weiter bis Stralsund; wir langten mittags den 17. Juni in der alten Hansestadt an, unterbrachen die Reise nach Schweden auf 24 Stunden, denn nach einer zwanzigstündigen Bahnfahrt setzt man gerne den Fuß auf feste Erde. Die Gasthöfe in der Bahnhofsnähe waren überfüllt; so nahmen wir ein Zimmer bei einem älteren Ehepaar, das der Einrichtung und dem Benehmen nach zu schließen einst auch bessere Tage gesehen hatte.

Die Befestigung Stralsunds bietet viel des Sehenswerten; Erinnerungen an die stolze Geschichte dieser Seestadt werden wach; einstmals slawisches Land, wurden die Gauen längs der heutigen deutschen Küste im 12. und 13. Jahrhundert durch deutsche Kolonisten besiedelt; Städte wurden gegründet, auch Stralsund entwickelte sich rasch; es wird bereits 1234 als Stadt genannt. Das Aufblühen des Handels trug wesentlich zur Entwicklung bei; die Handelsverbindungen erstreckten sich auf die skandinavischen Länder, auf Rußland, England und Frankreich. Stralsund hatte in der Anfangszeit schwer durch die Eifersucht Lübecks zu leiden. Als jedoch der großzügige Gedanke zur Vereinigung der deutschen Handelsstädte im Norden festen Fuß faßte und im Jahre 1293 zur Gründung der deutschen Hanse führte, setzte eine stolze, ja die erfolgreichste Zeit des deutschen Kaufmannstandes und der Handelstätigkeit im ganzen Mittelalter ein. Ein fester Bund vereinigte gegen 70 Städte, in Eintracht standen sie zusammen; geschlossen zum festen Verband nach außen, geschlossen durch eine kluge Organisation nach innen, bildete die Hanse in wirtschaftlicher und politischer Hinsicht einen starken Faktor deutscher Macht und Kraft, zu Zeiten, als das deutsche Reich infolge der Uneinigkeit der Fürsten und Völker ein lächerliches Bild der Zerfahrenheit zeigte. Ein neunjähriger Krieg (1361—1370) gegen den dänischen König Waldemar IV. Atterdag endete im Frieden

Willst haben Du die Küche rein,



so muss die Hilfe



sein!

Henkel's Abwasch-Spül- u. Reinigungsmittel hergestellt in den Persilwerken.

1 Eßlöffel IMI auf 10 Liter heißes Wasser genügt — so ergiebig ist IMI.

leihen der Bücher zieht den Verlust der Büchereibenutzung nach sich.

*** Photovortrag.** Mittwoch den 17. Dezember 1930 sprach der bekannte Lichtbildner und Alpinist Herr Koranek-Lumenstein, im Auftrage der Firma Perutz in München in einem Vortrag über Amateurphotographie (Heim-, Herbst- und Winteraufnahmen) im Saale Kreul-Inführ. In leicht verständlichem Plauderton, mit vielen, äußerst wertvollen Ratsschlägen gewürzt, verstand es der Vortragende, die zahlreich erschienenen Freunde der Lichtbildkunst durch fast 3 Stunden zu fesseln und erntete am Schlusse seiner Ausführungen begeisterten Beifall. Die vielen wundervollen Lichtbilder, auf die sich der Vortrag stützte, gaben dem Abend ein wahrhaft künstlerisches Gepräge. Es wäre schwer zu sagen, welche von den gezeigten Bildern die wertvollsten sind: die Kinder-, die Innen-, die Hochgebirgs-, die Herbstaufnahmen oder jene bei Nebel, Regen oder Schneetreiben. Besonders zu erwähnen sind auch noch die lehrreichen Vergleichsaufnahmen mit und ohne Filter. Zu jedem dieser Bilder, die Kunstwerke von seltener Schönheit sind, gab Herr Koranek-Lumenstein die für den lernbegierigen Amateur wichtigen Daten, wie Blende, Belichtungszeit, Entwicklung usw. Unwillkürlich bekam jeder Zuhörer einen Einblick in die großartigen Erzeugnisse der Firma und lernte ohne durch aufdringliche Reklamemacherei seitens des Vortragenden beeinflusst zu werden, den Wert der Perutzmarke kennen. Auch dem größten Lichtbildkünstler könnte nicht eine einzige gute Aufnahme gelingen, wenn man ihm nicht das nötige gute Platten-, Film- und Entwicklungsmaterial in die Hand gibt! Das tut aber die Fa. Perutz mit echt deutscher Gründlichkeit, davon hat sich jeder Zuhörer selbst überzeugen können. Schließlich wurde noch das kleine Wunderwerk deutscher Optik, die Leica-Kamera vorgeführt, zu der die Firma Perutz ganz wundervolle Filme herausgebracht hat, von denen ebenfalls außerordentlich feine Proben zu sehen waren. Der Firma und ganz besonders dem liebenswürdigen Vortragenden gebührt der herzlichste Dank aller Lichtbildner

für diesen genutz- und lehrreichen Abend und wir hoffen, daß Herr Koranek Wort hält und uns recht bald wieder die Freude eines schönen Vortrages bereitet.

*** Weihnachts Spenden.** Beim städt. Oberkammeramt sind folgende Spenden eingelangt (Beträge in Schilling): Christbaum, Krankenhaus: Gerhart Franz 5.50, Schad Peter 20.—, Zitterbart S. 2.—, Schiede Anton 10.—, Steiner Barbara 5.—, Blahusch Florian 10.—, Lentner Rudolf 10.—, Riedl Richard 3.—, Müller Michael 20.—, Prieth Alois 20.—, Grün Josef 20.—, Piatz C. 20.—, Konsum- und Spargenossenschaft 10.—, Haller Anton 5.—, Inführ Ignaz 10.—, Medwenitsch M. 10.—, Kirchwegger Stefan 5.—, Reichenpferd Aur. 10.—, Kopf Marie 7.—, Wuchse Josef 25.—, Stahrmüller Frz. 20.—, Desenne C. 5.—, Böhler A.-G. 30.—, Pokerschnigg & Kröllner 10.—, Wagner Betty 10.—, Sammer & Co. 10.—, Pöschhader Rudolf 10.—, Rothschild'sche Forstdirektion 80.—, Steininger Franz 20.—, Hörmann Hans 20.—, Krautschneider J. 10.—, Bene Karl 10.—, Hanzer Josef 10.—, Rödl M. 10.—, Dr. Pußer Paul 10.—, Kotter Frz. 15.—, Hartmann & Co. 20.—, Widenhauser C. 10.—, Pich Eduard 5.—, Schindler A. F. 5.—, Weitmann Friedrich 50.—, Seistil Karl 10.—. Weiters sind im Krankenhaus an Naturalspenden von der Fa. Hirschmann mehrere Bekleidungsstücke, von der Firma Schönhader 10 Meter Flanell eingelangt. Christbaum Kindergarten II. (Museum): Kotter Franz 10.—. Christbaum Kindergarten I. (Kloster). Inführ Ignaz 10.—, Kotter Franz 10.—. Schulchristbaum: Rothschild'sches Sägewerk 100.—, Rothschild'sche Forstdirektion 200.—, Böhler A.-G. 30.—. Für die Arbeitslosen: Rothschild'sche Forstdirektion 150.—, Sparkasse 400.—, Rothschild'sche Sägewerke 100.—, Kotter Franz 15.—. Für die Invaliden: Inführ Ignaz 10.—, Kotter Franz 10.—. Für die Kleinentner: Sparkasse 400.—, Kotter Franz 15.—. Für das Armenhaus: Kotter Franz 10.—. Für die Berufsverbände: Kotter Franz 10.—. Für die Hülfsvereine: Kotter Franz 10.—. Für die

von Stralsund mit einem vollen Siege der Hanse. Wechselvoll sind die weiteren Geschehnisse der reichen Stadt. Die großen Entdeckungen neuer Seewege und neuer Weltteile mußten nachteilig auf die Hanse wirken und der Schifffahrt und dem Handel von Spanien, Holland und England ungeahnte Erfolge bringen.

Den vernichtenden Schlag jedoch erhielt wie ganz Deutschland so auch die Hanse durch den dreißigjährigen Krieg. Mit Stolz berichtete die Geschichte der Stadt, daß der mächtige, als unbesiegbar geltende Wallenstein die befestigte Stadt im Jahre 1628 vergeblich belagerte. Sein Spruch: „Und wäre Stralsund mit Ketten an den Himmel geschlossen, es müßte doch herunter!“ konnte nicht in die Tat umgesetzt werden. Die Männer Stralsunds unter der Führung ihres Bürgermeisters Steinhilber wußten die Stadt mit schwedischer Hilfe zu behaupten. Der „Alte Markt“ Stralsunds vor dem prächtigen Rathause zeigt das Standbild des mannhaften Bürgermeisters. Und im Rathause ist der Spruch Wallensteins symbolisch verewigt; das Wappen der Stadt hängt an mächtigen Ketten an der Wölbung.

Nach den Bestimmungen des westfälischen Friedens wurde Stralsund schwedischer Besitz. Schwer mußte die Stadt in den Franzosenkriegen durch rücksichtslose Besatzungen leiden. Der mutige Major Schill fand in der Nähe des Johannesklosters in der heutigen Schillstraße 1809 den Heldentod. Dem Vorkämpfer für Deutschlands Freiheit wurde in der Stadt in der Nähe des Kniepertores inmitten eines Parks ein schönes Denkmal gesetzt. 1815 kam Stralsund an Preußen und teilte seit dieser Zeit die Geschichte dieses Staates.

Die Erbauung der drei großen Kirchen, Sankt Marien, Sankt Nicolai und Sankt Jakob fällt in das Ende des 13. Jahrhunderts. Diese Kirchen mit den mächtigen Türmen, welche wohl durch die wiederholten Belagerungen oder durch Feuersbrunst gelitten haben, sind stolze Zeugen der gotischen Baukunst. Reizend ist das Rathaus in seiner Außenarchitektur und reich in seiner Innenausgestaltung an historischen Erinnerungen. Der Sitzungssaal zeigt die Bilder der schwedischen Könige Gustav Adolf, Karl XII. und jene von 70 Ratsmitgliedern, welchen im Laufe der Jahrhunderte das Schicksal der Stadt anvertraut war. Ernste Männer in den Trachten der vergangenen Zeiten blicken uns in den Bildern entgegen. Den Festsaal umschließt prächtige Holzarchitektur, unterbrochen durch packende historische Bilder. Die Bretterseite des Saales zeigt die ernste, welt-

geschichtliche Stunde: Luther am Reichstage zu Worms. Die gegenüberliegende Wand trägt die lebensgroßen Bilder der drei Hohenzollern-Kaiser. An einem Pfeiler der Längsseite ist das Bild Friedrich des Großen angebracht; Kunstkritiker nennen es das beste Bild dieses Königs; die Augen sind lebensvoll, klar und scharf ist der Blick, als ob er durch und durch schauen könnte. Der Saal macht einen vornehmen Eindruck, er zeigt von Geschmack und Kunstsinne. Die großen Fenster bieten einen schönen Ausblick auf den alten Markt. Zur ebenen Erde zeigt das Rathaus breite Säulengänge mit Kreuzgewölben; senkrecht zur Längsseite führt ein durchhausartiger Gang zur Nicolaikirche, deren mächtiges Portal in diesem Rahmen geradezu fesselnd wirkt. Die Alten verstanden ohne Effekthascherei wirkungsvoll zu bauen. Wer erhebende Raumwirkung studieren will, besichtige das Innere der Nicolaikirche. Die reichhaltigen Museen konnten wir infolge des kurzen Aufenthaltes leider nicht besuchen.

Unvergeßlich werden uns die Abendstunden in den Parkanlagen der Hindenburg-Promenade bleiben. Breite, gut gepflegte Wege führen dem Strande entlang. Blühende Rosen umsäumen lichtgrüne samtgleiche Rasenflächen; üppige Sträucher bieten den gefiederten Sängern willkommenen Unterschlupf; ein Juniabend mit all seiner Schönheit senkt sich auf die Natur, im Westen geht das Himmelsgestirn scheiden, in tausend und aber-tausend Reflexen brechen sich die Strahlen in den sanften Wellen des ewigen Meeres. Von ferne her klingen die Abendgloden der Stadt, deren Türme und Dächer im Abendgolde der scheidenden Sonne strahlen; die Insel Rügen scheint schon ruhig zu schlummern, doch den Sund durchqueren noch Schiffe, groß und klein. Bewundernd streift der Blick über die Wellen des Meeres, bis Himmel und Wasser sich zu vereinen scheinen im sanften Abendrot. Und über all die Herrlichkeit wölbt sich ein reiner, lichtblauer Himmel, hie und da blinkt schon ein Sternlein in den heiligen Abendfrieden. Duftende Rosen, erquickende Seeluft, leiser Wellenschlag — Harmonie, Ruhe und Frieden in Gottes Natur. Eine heilige Feierstunde für Herz und Sinn, eine heilige Abendstunde am Meeresstrande Deutschlands.

Still und wortlos lehren wir Hand in Hand in die alte Hansestadt zurück, ein stummes Gebet dankt der Schöpfung für all die Herrlichkeit.

WEG zum GLÜCK

ÖSTERREICHISCHE STAATSLOTTERIE FÜR WOHLTÄTIGKEITZWECKE

Lospreis 3 S. Haupttreffer 100.000 S 52.000 Geldtreffer und 1 Prämie Gewinnsumme 715.000 S

1 Los kann 2 Treffer gewinnen. Auf 10 Lose mit fortlaufender Endziffer muß 1 Treffer entfallen

ZIEHUNG AM 22. DEZEMBER 1930

Krankenhaushauswestern: Kotter Franz 10. — Außerkräftigung von Scheckvordrucken der Oesterreichischen Postsparkasse. Die Postsparkasse hat im Februar dieses Jahres neue dreiteilige Scheckvordrucke aufgelegt und zugleich bekanntgemacht, daß Schecks auf Scheckvordrucken früherer Ausstattung nach dem 31. Dezember 1930 nicht mehr eingelöst werden. Die Scheckkontoinhaber wurden aufgefordert, sich noch im laufenden Jahre neue Scheckvordrucke zu beschaffen. Trotz mehrfacher Wiederholung dieser Aufforderung haben sehr viele Kontoinhaber bisher neue Scheckvordrucke nicht bestellt. Sie laufen infolgedessen Gefahr, im Jahre 1931 mangels gültiger Scheckvordrucke eine Zeit über ihre Kontoguthaben nicht verfügen zu können, und werden deshalb hiemit neuerlich aufgefordert, ihre Bestellung auf neue Scheckvordrucke sofort dem Dekonamat des Postsparkassenamtes einzusenden. Wegen der Außerkräftigung der Scheckvordrucke älterer Ausstattung mit 31. Dezember 1930 mögen Kassenschecks, die auf Scheckvordrucken früherer Ausstattung ausgestellt sind, in der zweiten Hälfte des Monats Dezember dieses Jahres nur dann weiterbegeben oder in Zahlung genommen werden, wenn anzunehmen ist, daß sie dem Postsparkassenamt spätestens am 31. Dezember dieses Jahres vorgelegt werden.

Kematen, 45; Senlehner Leopold, 52,5; Blaimauer Johann, Opponitz, 56; Hayel Hans, 59; Leimer Ignaz, 65; Direktor Gutschmidt Otto aus Mchbach, 71 Teiler. Kreisbest: Luger Franz, 53 Kreise; Vattisch Franz, 52, 51, 49; Mittmannsgruber, Kematen, 52, 51, 48; Direktor Gutschmidt, Mchbach, 51, 51, 51; Strohmayer Franz, 50, 50; Vattisch Alfred, 50; Verwalter Kirch Gustav, 49, 49, 48; Zinnert Frz. Ant., 49, 49, 46; Blaimauer Joh., Opponitz, 49, 48, 48; Erb Matthäus, 49, 48, 46; Kreuzer Johann, 48, 44; Lengauer Franz, Opponitz, 48, 42. Kleine Serie: Wurm Karl, 22 Kr.; Leimer Karl, 24 Kr.; Karg Johann 26 Kr.; Kögl Josef, 27 Kreise. Das Schießen hat einen sehr gemütlichen Verlauf genommen und wird allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Der Verein dankt auf diesem Wege allen Schützen und Freunden, insbesondere jenen, die von auswärtig gekommen waren und weder Zeit und Mühe noch Kosten gescheut haben, unserer herzlichsten Einladung Folge zu leisten. Schützenheil!

wohnhafte Josef M. den Aufpasser machte und von der Beute 600 Schilling erhielt. Es ist wahrscheinlich, daß den Beiden noch eine Anzahl anderer Einbruchsdiebstähle zur Last fallen.

* Viel Glück zu Weihnachten und Neujahr durch die österreichische Staatswohltätigkeitslotterie, deren Spielplan zur 25. Veranstaltung unter Beibehaltung des Lospreises von 3 Schilling eine wesentliche Verbesserung erfahren hat, so wurde die Trefferanzahl um 10.500 Gewinne vermehrt und die Gewinnsumme um den Betrag von 145.000 Schilling erhöht, diese Verbesserung konnte dadurch erreicht werden, daß die Losanzahl gegenüber der Vorlotterie, die infolge Einführung einer Treffergarantie bereits einige Tag vor der Ziehung ausverkauft war, auf insgesamt 500.000 Stück hinaufgesetzt wurde. Unter diesen Losen werden bei der unwiderruflich am 22. Dezember bereits um 5 Uhr nachmittags beginnenden Ziehung 52.000 Geldgewinne und 1 Prämie im Gesamtbetrage von 715.000 Schilling derart ausgeteilt, daß 1 Los auch 2 Treffer gewinnen kann und auf je 10 Lose mit fortlaufender Endziffer mindestens 1 Gewinn mit einem den doppelten Lospreis übersteigenden Betrag entfallen muß. Für eine rege Beteiligung an dieser allgemein beliebten Staatslotterie spricht außer diesen sehr günstigen Gewinnsaussichten auch der Umstand, daß das gesamte Lotteriergebnis ausschließlich an notleidende Hilfswerke der öffentlichen und privaten Wohlfahrtspflege verteilt wird.

* Marber, Itlis, Fuchs usw. suchen jegliche Nahrung mit der Nase, genau so wie der Hund das Bild mit Hilfe der Nase aufstöbert. Marber und Itlis finden mit Hilfe der Nase jeden naheliegenden Hühnerstall, der Fuchs jede Maus, die in der Nähe liegt. Die neuerfundene Wadmittel der Firma Kieferle, Randege-Baden (siehe heutiges Inserat), sind genau nach der jeweiligen Tierart abgestimmt, die geheimen Düfte sind aber so stark, daß die Tiere solche schon aus Kilometer-Entfernung in die Nase bekommen und sofort zur Auslegestelle zuwandern. Das Fangen der Tiere ist nach der geheimen Anleitung, die jeder Sendung gratis beigelegt wird, eine leichte Sache. Preisrestaurant und geheime Fanglehren verspricht die Firma gratis und franko überallhin. Die Präparate der Firma sind auf der ganzen Welt sehr berühmt und können jedem Jäger bestens empfohlen werden.

* Dreißig Schilling erspart jeder Leser unseres Blattes bei Einwendung des unserer Gesamtauflage beiliegenden Weihnachts-Ermäßigungs-Kupons für Anschaffung einer in jedem Haushalte dringend erwünschten, gut empfohlenen, herrlichen „Syngiena“-Hausapothete. Die Kupons können auch in unserer Schriftleitung hinterlegt werden und gelangen vorzugsweise zur raschesten Behandlung.

* Zell a. d. Ybbs. (Schützenverein „Edelweiß“). Das Ergebnis vom letzten Sonntag war folgendes: 1. Gruppe R. B., 1. Kreisbest, 24, 23, 22, 20 Kr.; Herr Jos. Mayer, 1. Tiefschuß, 2 Teiler; Herr Karl Mayer, 2. Kreisbest, 24, 23, 22, 16 Kr.; Herr Kratochwill, 2. Tiefschuß, 18 Teiler; 2. Gruppe Herr Matth. Erb, 1. Kreisbest, 23, 22, 20 Kr.; Herr Georg Gindl, 2. Kreisbest, 22, 20, 17 Kr.; 3. Gruppe Herr Maderthaner, 1. Kreisbest, 22, 14 Kr.; Herr Franz Nuffer, 1. Tiefschuß, 10 Teiler; Herr Jos. Mayer sen., 2. Kreisbest, 21, 15 Kr.; Herr Adolf Haslinger, 2. Tiefschußbest, 20 Teiler. Nächstes Schießen am Sonntag den 21. Dezember 1930. Schützen und Schützenfreunde willkommen. Schützenheil!

* Böhlerwerk. (Schul-Christbaumfeier.) Am 23. Dezember 1930 findet um 2 Uhr nachmittags im Wertsheim die Christbaumfeier der Schule Böhlerwerk statt, wozu alle Freunde und Gönner höflichst eingeladen sind. — An Spenden sind eingelaufen: Von Herrn Med.-Rat Dr. Kemmetmüller S 10.—, Firma Gebr. Böhler & Co. S 50.—, Gemeinde

Für den Einkauf praktischer Weihnachtsgeschenke in Bekleidungsartikeln, Wäsche und Weißwaren

empfehlen sich Kaufhaus Edelmann Amstetten, Hauptplatz Eigene Winter-sportabteilung

* Erste Kapselschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y. Ergebnisse des Schießens vom 17. Dezember 1930, 7. Kranzl: Tiefschußbeste: 1. Herr Brem, 10 Teiler; 2. Herr Rappus, 25 Teiler; 3. Herr Matthäus Erb, 50 Teiler. Kreisbeste: 1. Herr Hans Hrabn d. J., 50 (50) Kr.; 2. Herr Strohmayer, 47 (50), 50 Kr.; 3. Herr Dr. Fried, 47 (49), 46 Kreise. Der Feiertage wegen findet das nächste Kranzl erst am 7. Jänner 1931 statt und hofft der Schützenrat, an diesem Tage wieder alle Freunde des edlen Schießsportes begrüßen zu können. Schützenheil auch im Jahre 1931!

* Zimmergewehr-Preisschießen des Kameradschaftsvereines. Das Schießen wurde am Sonntag den 14. Dezember mit der Preisverteilung beendet. Folgende Schützen haben ein Best erhalten: Tiefschuß: Zinnert Franz, 23 Teiler; Ebner Viktor, 29; Luger Franz, 32; Leimer Karl, 35; Verwalter Kirch Gustav aus Hohenlehen, 37; Vattisch Franz, 44; Mittmannsgruber,

* Wochenmarkt. Der Wochenmarkt vom 16. Dezember war mittelmäßig besucht. Eier, die in größeren Mengen angeboten wurden, kosteten 22 bis 23 Groschen das Stück. Butter, gleichfalls in größeren Mengen angeboten, kostete S 4.40 bis 4.80 per Kilo. Gemüse war nur wenig auf dem Markte. Kartoffel 16 bis 20 Groschen per Kilo, Kipfler 35 Groschen per Kilo, Karfiol per Rose S 1.—, Kraut 20 Groschen per Kilo, Rüsse S 1.60 per Kilo, Aepfel S —.70 bis S 1.10 per Kilo.

* Achtung, Betrügerei! Vor einiger Zeit wurde in der Lokalpresse vor einem Unternehmen aus Wolfenbüttel in Deutschland gewarnt, welches Preisauschreiben veröffentlichte und jenen Personen, die eine richtige Lösung der in Zeitschriften erschienenen, ganz leichten Aufgaben ein sandten, die Mitteilung zukommen ließ, daß ein wertvoller Preis, bestehend aus einem Photoapparat, Radioapparat oder Grammophon auf den Einsender entfallen ist und gegen Ueberweisung eines Betrages von Mk. 4.90, d. i. S 8.33, zugesandt wird. Trotz der Warnungen vor diesem offensichtlichen Schwindelunternehmen fallen diesem immer wieder Leute zum Opfer, die in der freudigen Erwartung, einen schönen Preis zu bekommen, das Geld einsenden und dann nichts mehr von dem Unternehmen hören, noch weniger aber den Radio- oder Photoapparat erhalten. In letzter Zeit sind hier wieder mehrere derartige Betrugsfälle zur Anzeige gelangt.

* Diebstähle. Nachts zum 13. Dezember wurde aus einem Vorratsraum des Hauses Weynerstraße Nr. 13 ein Topf mit 40 Stück Eier und ein brauner Emailtopf mit 3 1/2 Kilogramm Schweinefett gestohlen. Der Täter ist von dem hinter dem Hause befindlichen Garten nach Aufreißen eines Drahtgitters in den Vorratsraum gelangt. — Der im März d. J. im Hause Dehlberggasse Nr. 6 vorgekommene Gelddiebstahl, bei dem ein Betrag von 1500 Schilling gestohlen wurde, hat nunmehr seine Aufklärung gefunden. Derselbe wurde von dem seinerzeit bei dem Bestohlenen in der Lehre gewesenen Josef P. aus Lueg, welcher im Sommer d. J. nach Brasilien ausgewandert ist, verübt, während der in Böhlerwerk

Deutschland den Deutschen! Was sind und wollen die Alldeutschen?

Was alles hört man nicht über uns sagen! Die einen schelten uns in uraltem, törichtem Geleier „Kriegsheher“. Andere nennen uns „Reaktionäre“. Dritte bezeichnen den Alldeutschen Verband unter Anerkennung einstiger Verdienste als überlebt, überholt, seine Träger als überaltert. — Wie steht es nun in Wirklichkeit um uns?

Kriegsheher? Wir wollen heute ein freies Deutsches Reich nach außen hin, wie wir seit Bismarcks Entlassung verlangt haben, daß durch den Ausbau der Wehrmacht zu Lande und zur See die deutsche Freiheit gesichert werde. Heute muß Deutschland frei werden von den Fesseln der Schandverträge von Versailles und St. Germain, frei von verfluchten und ausaugenden Tributabkommen. Ein Reich, dem alle geraubten und gewaltsam ferngehaltenen Gebiete zurückgegeben werden. Ein freies Großdeutschland, in dem Deutschösterreich und die sudetendeutschen Gebiete mit dem Mutterlande vereint sind.

Wir wollen eine Regierung, die — ob wir auch noch in Fesseln liegen — mutig und mit Würde unser heiliges Recht auf diese Ziele vertritt und unsere Bedrücker wissen läßt, daß das deutsche Volk nicht ruhen noch rasten wird, bis es die Freiheit wiedererlangt.

Ist das Kriegshekeri? Ist es nicht vielmehr nur das, was jedes Volk auf dem Erdenrund als sein natürliches Lebensrecht vertritt und heute unter dem Namen „Selbstbestimmungsrecht“ mit besonderer Betonung verlangt? Ist es nicht jedem klar, daß wir in Enge ersticken, unter Ausfugung verbluten, in Sklavensinn verdorren müssen, wenn wir den heutigen Zustand kampflös weiter hinnehmen? Ja, Kampf wollen wir freilich, aber gibt es denn Kampf nur als Krieg? Immer wieder sei daran erinnert: das einzige Mal nach

dem November-Unheil, wo das deutsche Volk sich in einigem, echtem Kampfwillen aufbäumte und die Auslieferung seiner Führer im Kriege verweigerte, da — siegte es sofort, obwohl die Feinde uns damals viel mächtiger als heute gegenüberstanden. — Kampf, unermüdlicher, zähester Kampf muß daher die Lösung des deutschen Volkes sein, bis es wieder frei wurde. Zum Kampf rufen wir Alldeutschen daher unser Volk auf, nicht zum Krieg! Zum Kampf, dessen Ziel gerade wahrer Friede ist, denn Friede kann und wird nicht werden, solange man das deutsche Volk in Sklavensesseln zu halten versucht.

Reaktionäre? Wir wollen doch das „dritte Reich“, nicht das alte, und dieses neue, das völkische Reich wird freiheitlicher, fortschrittlicher sein als je ein Staat zuvor. Mit Stolz dürfen wir sagen, daß unser Alldeutscher Verband der erste gewesen ist, der schon vor dem Kriege eine umfassende Reichsreform zum völkischen Staat hin verlangt hat. Heute wollen wir ein Deutsches Reich, befreit vom landfremden, undeutschen Parlamentarismus, befreit von der seelen- und sittenverderbenden Partei- und Klassenwirtschaft. Ein Deutsches Reich, gegliedert, wie bisher, als Bundesstaat, aber gefügt aus neuen, deutscher Eigenart gemäßen Ordnungen auf der Grundlage des echt deutschen Gedankens der Selbstverwaltung.

Wir wollen, daß diese Selbstverwaltungsordnungen von wahren freiheitlichen Geistes erfüllt und getragen und frei seien sowohl von unterdrückendem Herrschertum als auch von gleichmacherischen Wahngedanken. Die deutsche, völkische Staatsordnung soll unter dem echt germanischen Ansehen- und Führergedanken stehen, die allein geeignet sind, dem Tüchtigen, ob er aus Schloß oder Hütte stammt, wahrhaft freie Bahn zu schaffen und das deutsche Volk auf die Bahn stetiger und sicherer Emporentwicklung zu führen.

Wir wollen und erstreben einen ehrlichen und dauernden Wirtschaftsfrieden und darum eine gerechte deutsche Wirtschaftsordnung, die sowohl Aus-

beutung des Lohnnehmers wie Bergewaltigung des Lohngebers ausschließt.

Wir wollen dem unseligen Klassenkampf auf jedem Gebiete, also auch auf dem der Wirtschaft, ein Ende gesetzt sehen und wollen hierzu von den „Klassen“ der „Arbeitgeber“ und „Arbeitnehmer“ nichts mehr wissen. Auch auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens soll das deutsche Volk eine Einheit werden.

Wir wollen durch diese Um- und Neugestaltung der Staatsordnung im allgemeinen, der Wirtschaft im besonderen keine öde Gleichmacherei herbeiführen, keine Sondervorteile für irgendeine „Klasse“ erkämpfen. Wir erstreben nichts anderes, als durch Brechung der Herrschaft des jüdisch-sozialistischen Marxismus sowohl als des jüdisch-internationalen Mammonismus endlich dem deutschen Volke nach außen hin unzerbrechliche nationale Geslossenheit und im Innern dauernden Frieden zu erringen.

Wir wollen demnach die lange getrennten und fast gegensätzlich gewordenen Begriffe „national“ und „sozial“ in ehrlichem Bemühen in den beides umfassenden Begriff „völkisch“ zusammenschmelzen helfen. Auf diesem Begriff wollen wir einen neuen, deutschen Staat aufgebaut sehen, in dem das freie deutsche Volk gesichert und glücklich zu hausen, zu werken und sich sittlich, geistig und leiblich immer höher emporzuentwickeln vermag. Ein Haus, über dem die Kaiserkrone prangt. Ein Kaisertum aber, in Erbfolge, Pflichten und Rechten auf Grund der Erkenntnisse neuzeitlicher, völkischer Wissenschaft zu einem echten, deutschen, völkischen Führertum gestaltet.

Ein Haus, in dem — nicht aus Ueberheblichkeit oder Feindschaft gegen fremdes Volkstum, sondern um des naturgesetlichen Gebots organischen Aufbaues willen — die Pflichten und Rechte des Volksbürgers kein Blutsfremder trägt.

Ein Haus, an dessen Giebel die Leitsprüche stehen: Deutschland den Deutschen! Jedem das Seine! Gemeinnutz geht vor Sondernutz!

Windhag S 25.—, von der Theresienthaler Papierfabrik Hausmening 25 Kilogramm Papier. Allen Spendern sei dafür herzlich Dank gesagt.

* **Böhlertag.** (Glockenweihe.) Sonntag den 14. Dezember fand hier die Weihe der von der Firma Gebr. Böhler & Co. durch Herrn Baurat Ing. Franz Heissig gespendeten Stahlglocke statt. Nach dem feierlichen Frühgottesdienste wurde die Weihe durch Sr. Gnaden Herrn Prälaten Anton Wagner unter Assistenz des hochw. Herrn Direktors Wittthof vorgenommen. Als Glockenmutter fungierte Frau Fabriksdirektor Doppl, als Glockenpatin Frau Betriebsleiter Friedmann. Die Glocke wurde zu Ehren der Spender dem hl. Franziskus geweiht. Anlässlich der Feier sang der Deutsche Männergesangsverein Böhlertag in formvollendeter Weise den Weidhoden, „Des Schäfers Sonntagsgesang“. Die Schülerinnen Elfriede Brucker und Agnes Kerschbaur trugen sinnige Gedichte vor. Nach den üblichen Hammerschlägen begann der Aufzug der 1500 Kilogramm schweren Glocke durch Herrn Zimmermeister Lehrl. Erhebend war es, als die Gemeinde durch den sonoren Klang der Glocke zum ersten mal um 1/3 Uhr zum heil. Segen gerufen wurde. Den feierlichen Segen mit Te deum hielt hochw. Herr Kooperator Josef Schüh. Großartig und schön war das vom herrlichsten Wetter begünstigte und von einer vielhundertköpfigen Menschenmenge besuchte Weidhodenfest. Dank gebührt den edlen Spendern und allen, welche das Fest durch ihre tatkräftige Mithilfe verschönten.

* **Rosenau a. S.** Der Kameradschaftsverein ehem. Krieger veranstaltet am Freitag den 26. Dezember (Stefanitag) um 3 Uhr nachmittags im Vereinslokal, Gasthaus Fuchs, eine Christbaumfeier, wozu alle unterstützenden Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereines herzlich eingeladen sind.

* **Sonntagberg.** (Theateraufführung.) Am 26., 28. Dezember 1930 und 1. Jänner 1931 finden um 3 Uhr nachmittags im Hotel Sonntagberg Theateraufführungen statt und zwar: „Die Geknechteten“, Volksstück aus Südtirol, und „Die Pfälzer“, Lustspiel. Eintrittspreise: 1. Platz S 1.50, 2. Platz S 1.—, Stehplatz S —.50. Das Reinertragnis fließt der Ortsgruppe Sonntagberg des Verkehrs- und Wirtschaftsverbandes „Hbstal“ zu und wird zur Herstellung der Wege verwendet.

* **Hilm-Kematen.** (Selbstmord.) Zu dem vor 14 Tagen gebrachten Bericht über den Selbstmord des Emanuel Meiner wird uns noch nachträglich mitgeteilt, daß derselbe entgegen der gemeldeten Darstellung durchaus nicht geistig abnormal gewesen ist, vielmehr über eine hohe Intelligenz verfügte und überaus belesen war. Weiters wird richtiggestellt, daß der Genannte nicht Spiritist gewesen ist und sogar in letzter Zeit noch erklarte, dafür kein Interesse zu haben. Das Motiv der Tat war zweifellos momentane Sinnesverwirrung. Schließlich darf zur Ehre des Toten gesagt werden, daß er als guter und edler Mensch vielleicht zuletzt an sich dachte, denn es ist nachgewiesen, daß er seinerzeit selbst seine Entlassung aus der Papierfabrik, in welcher er beschäftigt war, erwirkte, mit der von ihm ausgesprochenen Begründung, es seien viele seiner Mitarbeiter Familienväter, welche den Erwerb notwendiger hätten als er. Der Fall des Bedauernswerten, der sich überall der größten Beliebtheit erfreute, hat allgemeines Mitgefühl wachgerufen.

* **Hbstag.** (Silvesterfeier.) Wie alljährlich hat auch heuer der Männer-Gesangs-Verein die Abhaltung der Silvesterfeier übernommen. Drei äußerst gelun-

gene Einakter, welche zur Vorführung gelangen werden nebst anderem Akt verbürgen den Teilnehmern an der Silvesterfeier heitere Stunden.

* **Hbstag.** (Julfest.) Am 13. Julmonds wurde in der eigenen Turnhalle des Deutschen Turnvereines von diesem eine würdige Julfeier abgehalten, die bei starker Beteiligung seitens aller Bevölkerungsschichten einen glänzenden Verlauf nahm. Eingeleitet von einem strammen Marsche, eröffnete der Obmann (Gustav Wolf) die Veranstaltung, indem er alle Erschienenen herzlich begrüßte. Es folgte das Scharlied: „Ein Ruf ist erklingen“ und nun begannen die turnerischen Darbietungen. Zunächst ein allerliebster Reigen der kleinen Mädchen (Fr. M. Hafner), dann Freiübungen der kleinen Buben (Frau Bruckner). Hierauf ein Reigen der Jünglinge (Dworschak), äußerst stramm ausgeführt, ebenso die schwierigen Freiübungen der Turnerinnen (Mois Supper). Nach den nun folgenden Freiübungen der Turner (A. Bruckner) kamen abermals die kleinen Mädchen und Buben an die Reihe mit lieblichen Reigen. Dann folgten schöne Gruppen der

Guter Kaffee und Meinl-Kaffee ist ein Begriff

Meinl's gebrannte Kaffee-Mischungen sind weltberühmt.

Mischung IV	1/4 kg	2.—
Mischung III	1/4 "	2.30
Mischung II	1/4 "	2.50
Sao Paulo, Mischung I	1/4 "	2.70
Spezial	1/4 "	3.—

Wir führen auch feinere und billigere Sorten.

Julius Meinl
Kaffee-Import
gegr. 1862

Jünglinge und mit strammen Übungen der Turner am Barren (Dworschak) fanden die turnerischen Vorführungen ihren Abschluß. Der Julbaum wurde nun entzündet und feierliche Weihnachtsstimmung zog in die Herzen der Anwesenden ein. Sämtliche Turner und Turnerinnen sangen nun den Jultrunk. (Solo Fr. M. Fohringer, Klavier Diemberger.) Zwei passende Gedichte, sehr hübsch vorgetragen von der Jungturnerin L. Ginzler und vom Jungturner Haselsteiner, wurden besonders günstig aufgenommen. In der nun folgenden Sultrede (Diemberger) betonte der Redner unter anderem, daß der Deutsche Turnverein nur den einen Zweck verfolge, die Jugend ganz im Sinne des Turnvaters Jahn körperlich und geistig zu ertüchtigen und aus ihr stramme, gerade deutsche Männer und Frauen heranzubilden zu helfen, die für das Wohlergehen unseres geliebten deutschen Volkes und Vaterlandes zu jeder Zeit mit ganzer Kraft eintreten werden. Wie ein Schwur klang darauf das mit heller Begeisterung gefungene Deutschlandlied. Nun wurden die reichen Gaben an die Kinder verteilt, was fröhlichste Stimmung hervorrief. Mit einigen Schlußworten des Obmannes

es gelingt, das heute herrschende verderbliche System zu beseitigen. Dazu bedarf es des Aufgebotes breiter Massen, und diese aus der Irre, in die sie lange gingen, herauszuführen, mühen sich, wie der große Wahlsieg vom 14. September 1930 zeigte, andere Kampfgruppen des völkischen Heres mit Erfolg. Leben wird aber das deutsche Volk ferner nur, wenn es gelingt, ihm nach dem vollen Sieg über das heutige System das dritte Reich, das neue, völkische Haus in wahrhaft rechter Weise aufzurichten, und dazu sind die geistigen Kräfte, die dank Ueberlieferung und Schulung im deutschen Bürgertum wohnen, unentbehrlich. Es war die besondere Aufgabe des Alldeutschen Verbandes, ihnen eine Heimstätte zu bereiten, wo sie unabhängig von irgendwelchen hemmenden Parteibestrebungen wirksam gemacht und weiter erzogen werden konnten.

Deutsche Bürger — Männer und Frauen! Noch ist das Urteil über euch: „Gewogen und zu leicht befunden“ vorläufig und zu hart. Lässigkeit kann überwunden, Schlaf kann abgeschüttelt werden. Besinnt euch auf die Pflicht, die euch obliegt, eure geistigen Kräfte rechtzeitig zu schulen für Leitung und Führung beim einstigen Aufbau des dritten Reiches. Weckt euren Stolz gegen den Vorwurf, ihr seiet nur zaghafte Beiseitesteher, unnütze Zuschauer beim deutschen Schicksalskampfe. Gliedert euch ein in die Kampfreihe und beweist, daß ihr nicht nur noch auf dem Plane, sondern daß ihr auch heute noch für eures Volkes Zukunft unentbehrlich seid.

Deutsche Bürger — Männer und Frauen! Es ist der Alldeutsche Verband, der euch mahnt und ruft. Was er ist und will, habt ihr jetzt gelesen. Tretet ein in seine Reihen, und er wird euch ein erfahrener und getreuer Helfer dazu sein, daß ihr geschickt dazu werdet, euer gewichtig, sehr gewichtig Teil an Vorbereitung und Aufbau des dritten Reiches zu leisten und in ihm, wenn es einst daheist, den großen, ersten Pflichten zu genügen, zu denen Ihr dann berufen sein werdet.

endete der ernste Teil und es wurde zum heiteren Teile übergegangen. Frau Wirtin M. Wagner und Herr D. Hummel hatten in bester Weise für Speisen, Getränke und Süßigkeiten vorgesorgt, was sehr zur Gemüthlichkeit beitrug, so daß rasch einige frohe Stunden entschwanden. Der Turnverein kann auf das schöne Gelingen der Feier und auch auf die zahlreichste Beteiligung seitens der Bevölkerung stolz sein. Zielbewußte Arbeit auf dem Turnboden konnte erkannt werden. Allen jenen, die in irgend einer Weise zum schönen Gelingen des Julfestes beigetragen, sei es durch Leitung einer Kiege, durch freundliche Spenden oder auf andere Weise, sei zum Danke dafür ein kräftiges „Heil“ zugerufen.

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. d. Hbs.

Futterbauaktion 1931. Für die Gebirgsgegenden bildet neben der Forstwirtschaft die Viehzucht die wichtigste Einnahmsquelle des Landwirtes. In diesen Gebieten kommt der richtig betriebenen Wiesen- und Weidewirtschaft überragende Bedeutung zu, da der Ertrag der Futterflächen ausschlaggebend ist für die Stärke der Viehhaltung. Rationeller Futterbau ist daher die Grundlage jeder Gebirgswirtschaft. Aber auch in den ebenen Lagen muß den vorhandenen Dauerruttenflächen und in noch größerem Maße dem Feldfutterbau besondere Beachtung geschenkt werden. Je stärker die Viehhaltung, desto intensiver kann auch der Betrieb geführt werden, weil der anfallende Dünger die Ausdehnung des stallmistbedürftigen Hafruchtbaues ermöglicht. Hoher Viehstand ist aber nur möglich bei Vorhandensein von vielem und gehaltvollem Futter. Der Futterbau ist somit die Mutter des Ackerbaues und das Rückgrat jedes landwirtschaftlichen Betriebes. Die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer entfaltet nun schon seit mehreren Jahren auf diesem Gebiete des Futterbaues eine umfassende Förderungstätigkeit. Im Rahmen der Futterbauaktionen vermittelt sie alljährlich tausende Kilogramm Futtermittel. Auf Grund der Bestellung des Landwirtes, welche bei der Bezirks-Bauernkammer, den Lagerhausgenossenschaften, den Gemeindeämtern und bei den Kammerräten vorgenommen werden kann, erhält jeder Landwirt die für seine Verhältnisse passende Samenmischung im Wege des zuständigen Lagerhauses zugewiesen. Sämtliche Sämereien werden auf Keimfähigkeit und Reinheit, die Kleesamen auf Kleeseidenfreiheit nachgeprüft, die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer übt bei der Versendung der Sämereien durch Fachbeamte die Kontrolle aus. Die Frachtspeisen bis zum Lagerhaus, die Sädekosten und sonstige Spesen werden von der Landesbauernkammer getragen, so daß jeder Landwirt, der im Rahmen der Futterbauaktion seine Futtermittel bezieht, nicht nur billige, sondern auch qualitativ gute Sämereien erhält. Vermittelt werden im Rahmen dieser Aktion Samen für Dauerrutten, Wechselwiesen, Kleearten und Weiden. Neuanlagen von Dauerrutten werden in den Gebirgsbezirken durch die n.-ö. Landes-Landwirtschaftskammer dadurch gefördert, daß die Anschaffung der hierfür geeigneten Sämereien und der notwendigen Kunstdüngermengen entsprechend subventioniert wird. Landwirte! Benützt die Gelegenheit der Futterbauaktion zur Erhöhung eurer Futter- und Felderträge! Bestellungen sind ehestens vorzunehmen, damit die Sämereien rechtzeitig bereitgestellt werden können.

Futterbauversammlungen: Sonntag, 21. Dezember, in Sonntagberg, Gasthaus Etlinger, Lichtbildervortrag und Bericht über die verschiedenen Kammeraktionen. Beginn 10 Uhr vormittags. — Mittwoch den 14. Jänner 1931 in St. Leonhard a. W., Gasthaus Refi Forster, 7 Uhr abends. — Sonntag den 18. Jänner 1931 in Hbstag, Gasthaus Heigl, 10 Uhr vormittags.

Amstetten und Umgebung.

— **Evangelische Gemeinde.** Zu Weihnachten finden im Kirchenjaale zu Amstetten folgende Gottesdienste statt: Sonntag den 21. Dezember, um 4 Uhr nachmittags Kinderweihnachtsfeier mit Bescherung; Mittwoch den 24. Dezember, heiliger Abend, um 1/5 Uhr nachmittags Christvesper; Donnerstag den 25. Dezember, Christtag, Weihnachtsgottesdienst mit Feier des heil. Abendmahles um 9 Uhr vormittags.

— **Deutscher Turnverein.** (Silvesterabend.) Am Mittwoch den 31. Dezember 1930 findet wieder in der deutschen Turnhalle in der Friedrich-Ludwig-Bahnstraße die Silvesterfeier und zwar heuer mit besonders reicher Vortragsfolge (Einakter, heiteres Turnen, Musik und Gesangsvorträge, heitere Vorträge u. a. m.) statt. Musik: Eigene Turnerkapelle, Saalöffnung 7 Uhr abends. Eintritt S 1.—. Beginn 8 Uhr abends. Vergrößerte Kleiderablage. — (Turnerkränzen.) Am Samstag den 10. Jänner findet um 8 Uhr abends erstmalig in der deutschen Turnhalle in der Friedrich-Ludwig-Bahnstraße das nächste Turnerkränzen statt. Eintritt 2 Schilling. Musik: Eisenbahnerkapelle. — (Kinderball.) Sonntag den 11. Jänner, ebenfalls in der deutschen Turnhalle. Zum erstenmal können auch unsere Kleinen ein derartiges Fest feiern. Musik: Turnerkapelle. Eintritt S 1.—, für Kinder S —.50.

— **Geschäftszeiten am Sonntag den 21. Dezember (goldener Sonntag).** Laut Beschluß des Gremiums der

Ist das „reaktionär“? Nein, aber jene, die das heutige volksfremde System oder den verflavenden Staatssozialismus, den kulturmordenden Kommunismus verfechten — das sind die Reaktionen! Wir Alldeutschen aber, wir kämpfen nach außen wie innen hin für wahren Frieden, wahre Freiheit des Landes und Volkes. — Das ist es, wofür der Alldeutsche Verband arbeitet, sacht, ringt, und nun sage einer — ist ein solcher Verband wirklich überholt? Von wem und was denn? Noch neuere, noch in wahren Sinne fortschrittlichere staats- und volkspolitische Gedanken, die irgendeine Stelle vertreten könnten, gibt es ja gar nicht. Und überaltert? Nun, Männer, die für so jugendfrische Ziele kämpfen und werben, sind ohne Zweifel an Seele, Geist und Herz jung, und darauf kommt es doch an. Dem Alldeutschen Verband sind Mitkämpfer aus allen Schichten des deutschen Volkes willkommen; er kennt ja keine „Klassen“, kämpft für die deutsche Volksgesamtheit. Aber es ist ihm von Beginn an die Sonderaufgabe überkommen, vornehmlich im deutschen Bürgertum die Arbeit des Weckens und Verbens zu tun. Von diesem Bürgertum heißt es heute vielfach, es sei verrottet, zu nichts mehr brauchbar, für den Untergang reif, und es ist wahr, daß in ihm — wohl hervorgerufen durch lange Satttheit in früheren Tagen — mehr Lässigkeit, Kampfscheu, Verzagttheit herrschen als in mancher anderen Schicht. Man übertreibe aber auch nicht. In diesem Bürgertum schlummern doch noch viel wertvolle Kräfte. Sie zu wecken wird der Alldeutsche Verband nicht müde werden. In diesem Bürgertum gibt es — wenn auch oft nur zu schlaff und betätigungslos — viel nationale Gesinnung. Sie emporzusteigern zu klarem völkischen Wissen und Willen, ist eine weitere erste Aufgabe des Alldeutschen Verbandes, und kraft dieser vor allem nimmt er eine erste Stelle in der vordersten Kampfreihe des völkischen Heeres ein. Deutsche Bürger — Männer und Frauen! Das deutsche Volk, euer Volk, steht in schwerstem Schicksalskampf um Leben oder Tod. Leben wird es nur, wenn

Handelsgenossenschaft sind die Geschäftslokale am goldenen Sonntag (21. Dezember) von 8 bis 11 und von 1/2 bis 5 Uhr geöffnet. Besorgen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe im Orte!

Wintersport. — Schiturse für Anfänger auf der Forsteralm! In der Zeit vom 25. bis 28. Dezember finden wie alljährlich wieder die Schiturse für Anfänger unter der sicheren Leitung des Schimeisters Hans Feilner statt. Kursdauer 4 Tage. Kursbeitrag 8 35.— Dieser Betrag beinhaltet bereits das Essen (3 Mahlzeiten im Tag) sowie das Quartier. Anmeldungen bis längstens 21. Dezember beim Genannten, Amstetten, Roseggerstraße 3. Abfahrt zur Forsteralm am 25. Dezember um 6.10 Uhr früh. Weiters werden auch hier wieder Kurse für Jugendliche und zwar vom 3. bis 6. Jänner (bei günstigen Schneeverhältnissen) abgehalten und finden wieder jeden Sonn- und Feiertag separate Schiausfahrten statt.

Filmvorführung. Am Freitag den 19., Samstag den 20. und Sonntag den 21. Dezember läuft im Invalidentino Amstetten als Vorspiel der Film „Das große deutsche Bundesturnfest in Innsbruck“.

Autolenterprüfungen. Die nächsten Autolenterprüfungen finden voraussichtlich am Dienstag den 30. Dezember 1930 in Amstetten statt. Gesuche sind bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten einzubringen.

Öffentliche Gemeinderatssitzung. Wie wir bereits in der letzten Folge kurz berichtet haben, fand Donnerstag den 11. Dezember unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Ludwig Resch eine öffentliche Gemeinderatssitzung statt. Nach Verlesung der Verhandlungsschrift der letzten Sitzung und deren Genehmigung begrüßte der Vorsitzende den an Stelle des verstorbenen Gemeinderates Franz Falk nachrückenden Gemeinderat Hans Burgmann. Sodann nahm er dem als Obmann der Elektrizitätssektion an Stelle Falks nachrückenden G.-R. Maurer als geschäftsführender Gemeinderat das Gelöbnis ab. Ueber den ersten Punkt der Tagesordnung: Voranschlag der Stadtgemeinde, referierte Finanzreferent Dr. Alberti. Der Voranschlag lag vervielfältigt vor und mußte der Finanzreferent, da er mit einem Abgang von 96.000 Schilling abschloß, weitere Streichungen in Vorschlag bringen, so daß sich schließlich ein Abgang von 46.000 Schilling ergab. In der Wechselrede führte G.-R. Mag. Mitterdorfer folgendes aus: Die in Aussicht genommene Streichung von je 1000 Schilling beim Feuerlösch- und Rettungswesen sei wohl nicht so sehr ins Gewicht fallend, ginge aber den betroffenen Körperschaften, die sich stets im Interesse unseres Gemeinwesens betätigen, wohl sehr ab. Die Rücklage von 25.000 Schilling für den Neubau einer Volks- und Hauptschule sei vollkommen unzuläng-

lich, da der Bau heute schon eine nicht mehr aufzuschiebende Sache ist. Die Schule zählt derzeit 595 Kinder in 12 Klassen; im Schulhaus selbst stehen aber nur 9 Klassenzimmer zur Verfügung, also um 3 Zimmer zu wenig. Zwei Volksschulklassen sind daher in der Preinsbacher Schule untergebracht und die 1. und 2. Klasse werden in demselben Raume unterrichtet; eine vormittags, eine nachmittags. Die zum Lernen günstigen Vormittagsstunden gehen also für eine Klasse verloren. Alle Klassen sind stark besetzt. Die erste Hauptschulklasse wird in drei Parallelklassen unterrichtet und dabei wurden zu Beginn des Schuljahres 23 Kinder wegen Platzmangel abgewiesen. Nächstes Jahr wird eine weitere Parallelklasse errichtet werden müssen, das heißt, daß in einer zweiten Klasse Nachmittagsunterricht eingeführt werden muß. Diese unhaltbaren Zustände machen den ehesten Neubau einer Hauptschule zum Gebot. Im Kapitel „Öffentliche Arbeiten“ fehle bedauerlicherweise jeder Betrag für unerläßliche Straßenneubauten und auch die Post „Kanalisierung“ sei stiefmütterlich dotiert. Das Wasserwerk in Allersdorf bedürfe unbedingt eines Aufseherhauses, da eine so lebenswichtige Anlage unbedingt ordentlich bewacht sein müsse. Zum Kapitel „Hausbesitz“ werde Redner noch im Laufe des Jahres anlässlich der Wohnungsvergebungen im neuen Gemeindehaus entsprechende Anträge stellen, da speziell hier empfindliche Verluste der Stadtfinanzen aufzuzeigen sind. Als dringend notwendig müsse er als Gebäudeverwalter die Renovierung des Rathauses bezeichnen. Im Kapitel „Fürsorgewesen“ stellte Redner fest, daß die bisher ausgefolgten 68 Säuglingspakete mit Ausnahme eines einzigen Falles nur minderbemittelte Mütter erhalten haben. Im Allgemeinen erscheinen die Posten auf der „Einnahmenseite“ recht niedrig angelegt und sollen zur Herstellung des Gleichgewichtes auch diese Posten einer Kontrolle unterzogen werden. G.-R. Rechnungsrat Wilhelm Gruner erinnert daran, daß er als Obmann einer Siedlungsgenossenschaft auch eine große Anzahl von Wünschen hinsichtlich Straßenpflasterung, Kanalisierung usw. habe, welche er angesichts der zwingenden Notwendigkeit, das Budget ins Gleichgewicht zu bringen, unterdrücken müsse. Man dürfe eben nicht vergessen, daß es nur den einen Weg gebe, mit den vorhandenen Mitteln das Auslangen zu finden, da es nicht angehe, laufende Ausgaben durch Aufnahmen neuer Schulden zu bestreiten, deren Zinsenlast die Gehabung der nächsten Jahre immer mehr beengen würde. Ebenso wenig könne aber daran gedacht werden, etwa durch Erhöhung der Licht- oder Wasserpreise die Einnahmen zu erhöhen, da die Bevölkerung in ihrer gegenwärtigen wirtschaftlichen Notlage weitere Belastungen nicht mehr verträgt. Wir müssen daher unter allen Umständen mit den vorhandenen bescheidenen Mitteln das Auslangen finden und zu den beantragten Streichungen im allgemeinen unsere Zustimmung geben. Andererseits sei aber Redner auf Grund einer sorgfältigen Prüfung der Gehabungsergebnisse der letzten Jahre zur Überzeugung gelangt, daß die veranschlagten Einnahmeposten, insbesondere beim Kapitel „Steuerwesen“ allzu vorsichtig erstellt sind und eine vorsichtige Erhöhung um etwa 20.000 Schilling rechtfertigen würde. Damit wäre der tatsächliche Beratungserfolg des letzten Abschlußjahres noch immer nicht erreicht und es erschiene damit die Möglichkeit gegeben, von den beabsichtigten Streichungen beim Kapitel „Öffentliche Arbeiten“ Abstand zu nehmen. Dies wäre sowohl im Interesse der ungeheuren Arbeitslosigkeit, wie auch im Interesse des Ausbaues unseres Straßenwesens wärmstens zu begrüßen. Redner glaubt nicht an den gefürchteten Einnahmefall durch Kürzung der Ueberweisungsquoten seitens des Bundes. Sollte dieser Fall jedoch eintreten, dann stünden auch alle anderen Gemeinden vor einer großen Erschütterung ihres Wirtschaftslebens, der dann nur durch einschneidende Maßnahmen abgeholfen werden könne. Redner bittet sonach, die Aufwandspost „Öffentliche Arbeiten“ unverändert zu belassen und hingegen die Bedeckungspost „Steuerwesen“ dem tatsächlichen Erfolge des Vorjahres etwas anzugleichen. An der Debatte beteiligten sich weiters die Gemeinderäte Kolar vom Nationalen Wirtschaftsblock, Handl, Gollonitsch, Wallner, Höller vom Christlichdeutschen Volks- und Wirtschaftsblock sowie Bollmar, Eisl, Graf, Maurer, Zemanek und Akerl von den Sozialdemokraten, sämtliche in ruhiger, sachlicher Weise. Der Voranschlag — über den wir noch ausführlich berichten werden — mit einem Erfordernis von 598.000 Schilling und einer Bedeckung von 552.000 Schilling, somit mit einem Abgang von 46.000 Schilling, fand sodann einhellige Annahme, nachdem Bürgermeister Resch um die Einsicht aller Parteien ersucht hatte. Die Voranschläge des städtischen Elektrizitätswerkes, des Friedhofes und des Krankenhauses wurden ebenso einhellig bewilligt. Die Gemeindeumlagen wurden unverändert mit 30 Prozent beschlossen. Straßenbenennungen: Referent Mag. Pharm. Wolfgang Mitterdorfer. Er beantragt, eine Straße in der Heimsiedlung Josef-Gruber-Straße zu nennen. Wagnermeister Josef Gruber, geboren 1857, gehöre seit 1894, also volle 36 Jahre dem Gemeinderate der Stadt Amstetten an.

Es oblag ihm lange Jahre die Führung des Wirtschaftswesens, wie Forstwesen, Straßenwesen und auch des Ziegelofens. Seit 1901 gehört er der Direktion der Sparkasse an, wurde 1908 Direktorstellvertreter und ist seit 1924 Direktor derselben. Seit 55 Jahren ist er Mitglied der freiw. Stadtfeuerwehr Amstetten und seit 1920 Ehrenhauptmann derselben. Er war lange Jahre Armenratsobmann, gehörte dem Bezirksstrafenausschuß und Ortschaftsrat an und machte sich während der Kriegszeit um die Milchversorgung sehr verdient. Er ist heute noch Obmann des Verschönerungsvereines, hatte 1903 bei der Neuvermessung der Stadt und 1908 als Ausstellungsobmann viele Arbeit auf sich geladen. Ueberall wohin man im öffentlichen Leben der letzten Jahrzehnte blickt, stellt man Josef Grubers fürsorglichen Fleiß fest. Die Stadtgemeindevetretung möge diesen treuen Bürger der Stadt nunmehr, da er schwerkrank ans Bett gefesselt sei, dadurch ehren und danken, daß sie eine Straße nach ihm benenne. Einstimmig angenommen. Weiters wurde der Querstraße der Ardaggerstraße, die zwischen dem Forstgarten und dem Böchhaderhof verläuft, der Name „Elsa-Brandström-Straße“ sowie der Straße, die von der Ardaggerstraße zum Ziegelofen führt, der Name „Walter-von-der-Vogelweide-Straße“ zugewiesen. Die Verbindung zwischen diesen beiden Straßen, hinter dem Böchhaderhof vorbeiführend, heißt „Ziegelofengasse“ und die Verbindung der Sudetenstraße mit der Walter-vogelweide-Straße „Josef-Gruber-Straße“. Schließlich beantragte Referent Mag. Mitterdorfer, die Namen der „Siedlungsstraße“ und „Friedrich-Ludwig-Jahnstraße“ zu wechseln, da diese Lösung sowohl den Siedlern als auch den Turnern entspräche. Angenommen. Festsetzung der Hundesteuer: Dieselbe wurde unverändert belassen: 1. Hund 15 S., 2. Hund 40 S., 3. Hund 70 S. Das Ansuchen des G.-R. Josef Gruber um Parzellentausch am Krautberg wurde nach Sektionsantrag angenommen. Ueber Antrag der Personalsektion (Referent G.-R. Danisek) wurde Sicherheitswachinspektor Josef Ramharter in den dauernden Ruhestand übernommen. Polizeikommissär Wizebürgermeister Akerl sprach ihm für seine Dienstleistung den besten Dank aus. Nachdem ein Dringlichkeitsantrag der Sozialdemokraten betreffend Wahl eines Komitees wegen der Urtregulierung angenommen wurde, schloß Bürgermeister Resch mit den besten Weihnachtswünschen die öffentliche Sitzung, der sich eine vertrauliche anschloß.

Kameradschaftsverein ehem. Krieger. — Christbaumfeier. Wie alljährlich veranstaltet auch heuer der Kameradschaftsverein eine Christbaumfeier, die am 26. Dezember (Stefanitag) um 8 Uhr abends im Saale des Gasthauses Todt stattfindet und zu welcher alle Mitglieder und ihre Angehörigen sowie von ihnen mitgebrachte Gäste herzlichst eingeladen sind. — (Vereinshall-Voranzeige.) Der Ball des Kameradschaftsvereines findet am 1. Februar 1931 in den Saal-Localitäten des Gasthauses Todt statt.

Gruppenleitung der Kameradschaftsvereine ehem. Krieger, Bezirk Amstetten. — Delegiertentagung. Am 7. Dezember 1930 fand im Gasthause Hans Todt in Amstetten eine sehr gut besuchte Delegiertentagung statt. Eingangs widmete Vorsitzender Abg. Höller den im Laufe des Jahres verstorbenen Kameraden einen warmen Nachruf. In Abwidlung der Tagesordnung kamen nun verschiedene Fragen zur Sprache, an die sich die Wahl der Bezirks- sowie Gruppenleitungen anschloß. Gewählt wurden Bezirk Waidhofen a. d. Y.: Bezirksleiter Hans Frik und Stellvert. Silvester Breiter, Waidhofen a. d. Ybbs, Schriftführer Leitner, Rosenau; Bezirk Haag: Bezirksleiter Josef Weidinger, St. Valentin, Stellvertreter Joh. Fuchs, Markt Haag; Bezirk St. Peter i. d. Au: Bezirksleiter Johann Kronberger, Markt Aschbach, Stellvertreter Franz Mager, Wolfsbach; Bezirk Amstetten: Bezirksleiter Karl Hintermayer, Amstetten, Stellvertreter Franz Leonhartsberger, Mauer, und Anton Riedl, Ferschnitz. Gruppenleitung: Gruppenleiter Abg. Hans Höller, Stellvertreter Hans Sieder, beide Amstetten, Leo Lichtenberger, Waidhofen, Schriftführer und Kassier Bezirksleiter Karl Hintermayer. Sodann fanden die Wahlen für das Präsidium des Kriegerlandesbundes statt. Es wurde der alte Ausschuß bzw. Präsidium gewählt, darunter Abgeord. Hans Höller als 1. Präsidentstellvertreter und Wilhelm Rapp, Amstetten, als 1. Ersatzmann im Revisionsausschuß. Der Beitrag für den Bezirksverband pro 1931 bleibt weiterhin 10 Groschen pro Mann, welcher Betrag im Laufe des Monats Jänner, längstens aber Februar 1931 eingesendet werden wolle. Die Kassagebarung wurde von den Kameraden Weidinger, Ramharter und Frik revidiert, richtig befunden und dem Kassier Kam. Hintermayer die Entlastung erteilt. Unter Allfälliges teilte Kam. Resenhuber, Ulmerfeld, mit, daß am 28. Juni 1931 sein Verein das 40jährige Gründungsfest feiert. Kam. Schwandl, Zeillern, teilte mit, daß im Mai 1931 das 10jährige Gründungsfest, verbunden mit der Ernennung des ehemaligen Erzherzog Rupert Salvator

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H.

empfehltsich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Kostlose Verlautbarung im „Bote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Mittwoch den 31. Dezember, 8 Uhr abends: Silvesterfeier des Arb.-Gesang-Ver. „Fortschritt“ bei Gäßner, Wegnerstraße.

Samstag, 10. Jänner 1931, abends 8 Uhr: Kameradschaftsball des Kriegervereines bei Inführ-Kreul.

Samstag den 17. Jänner 1931, abends 8 Uhr: Sängerkränzchen des Männergesangvereines Zell a. d. Ybbs im Schloßhotel Zell.

Auswärts:

Mittwoch den 31. Dezember, abends 8 Uhr: Silvesterfeier des M.G.V. Ulmerfeld-Hausmehring bei Ruf.

Mittwoch den 31. Dezember 1930, 8 Uhr abends: Silvesterfeier des G.V. „Viebertanz“ in der Werksharade in Böhlerwerk.

Mittwoch den 31. Dezember, 8 Uhr abends: Silvesterfeier des Arb.-Mand-Ver. Rosenau bei Hinterleitner in Dismühle.

Samstag den 10. Jänner 1931, 1/28 Uhr abends: Vereins-Kränzchen der freiw. Feuerwehr im Gasthaus Hinterdorfer in Ulmerfeld.

Sonntag den 11. Jänner 1931, 3 Uhr nachm.: Feuerwehrball in Schaumbergers Gasthaus in Windhag.

Sonntag den 18. Jänner, 3 Uhr nachmittags: Feuerwehrball der freiw. Fabriksfeuerwehr bei Hinterleitner in Dismühle.

Am goldenen Sonntag den 21. Dezember 1930 sind die Geschäfte Amstetens von 8 bis 11 Uhr und von halb 2 Uhr bis halb 5 Uhr geöffnet. Handelsgenossenschaft Amstetten.

zum Protokoll in Zeilern abgehalten wird. Kam. Friz gab Aufklärung über die geplante Einführung einer Reichszeitung für die Kameraden und daß an maßgebender Stelle dahin gewirkt werde, daß die Mitglieder der Verbände im öffentlichen Leben wieder jenes Ansehen genießen, wie es ihnen auf Grund ihrer Dienstzeit, im Frieden wie im Krieg und Nachkriegszeit gebührt. Kamerad Weidinger beantragte, daß endlich wiederum Ehrenzeichen eingeführt werden, wie sie vor dem Kriege waren und wie sie sich für einen Soldaten verdienen. Nach Erledigung einiger Anfragen schloß der Vorsitzende mit der Mahnung, allenthalben Kameradschaftsliebe zu halten, mit Dank an alle die Tagung.

Feuerschützenverein. Ergebnis vom 12. Dezember 1930. Tiefschuß: 1. Paul Waibel, Amstetten, 30 Teiler; 2. Anton Rohrhofer, Amstetten, 35 Teiler. Kreise: 1. Franz Kern, Amstetten, 36, 32 Kreise; 2. Julius Kraus, Amstetten, ohne Vorgabe 36, 32 Kreise = 34, 30 Kreise. Ehrenschibe: Josef Reisinger, Amstetten. Die Kapellschießabende finden jeden Freitag ab 20 Uhr im Hotel Ginner (Märzendorfer) statt. Gäste und Freunde des Schießwesens willkommen.

Verkauf. Fräulein Pauline Weigl, Hausbesitzerin, Bahnhofstraße 25, und Preinsbacherstraße 16, verkaufte ihr Haus in der Preinsbacherstraße 16 an Herrn Josef Hoppewieser, Hausbesitzer und Installationsgeschäfts-Inhaber, Wienerstraße 9, um den Betrag von 25.000 Schilling. — Herr Johann Kampfer, Hausbesitzer, kaufte die dem Wirtschaftsbesitzer Josef Haas in Brandstatt Nr. 2, Gemeinde Steinairchen am Forst, gehörige Landwirtschaft und hat die Wirtschaft bereits übernommen und sein mieterschutzfreies Haus in Amstetten vermietet.

Verhaftung einer Opferstoddiebin. Am 16. Dezember gegen 4 Uhr nachmittags wurde in der hiesigen Herz-Jesu-Kirche eine fremde Frauensperson von Kirchenbesuchern dabei überrascht, wie sie einen Opferstod aufzubrechen versuchte. Diese Frauensperson ergriff, als sie sich bei ihrem Vorhaben überrascht sah, die Flucht und warf während derselben zwei Stemmmeisen, mittels welchen sie den Opferstod aufzubrechen versuchte, weg. Die Stemmmeisen wurden in der Feldstraße gefunden und die Diebin, welche schleunigst zu entkommen trachtete, konnte vom Wachebeamten Franz Weisbiring, der sie verfolgte, in der Fabrikstraße eingeholt und festgenommen werden. In ihrem Besitze hatte die Frau, die gänzlich ausweislos ist und angab, Hermine Madl zu heißen und am 3. September 1895 in Wien geboren und zuständig zu sein, einen Geldbetrag von S 3.60, bestehend aus 31 Zehn-Groschen-Stücken und einem Halbschilling. Wie nachträglich festgestellt wurde, hat die angegebliche Madl am gleichen Tage um die Mittagszeit auch der hiesigen Pfarrkirche einen Besuch abgestattet. Dort hatte sie mehr Glück und es gelang ihr, das dortige Vorhängeschloß eines Opferstodes aufzubrechen und den Opferstod auszurauben, von welchem vermutlich der bei ihr vorgefundene Geldbetrag stammt. Die Madl, welche, trotzdem sie überwiesen erscheint, sowohl den Diebstahl in der Pfarrkirche als auch den Versuch in der Herz-Jesu-Kirche hartnäckig leugnet, wurde dem hiesigen Bezirksgerichte eingeliefert.

Weltpanorama Amstetten, Burgfriedstraße 14. Jede Woche neues Programm! Vom 17. bis 22. Dezember: „Die Besichtigung der Insel Rügen“ und der Besuch der herrlichen Düseestrandbäder Stralsund, Sagnik, Gähren, Stubbenkammer usw.

Bereinigte Kinos Amstetten. — Invalidentino. Freitag den 19., Samstag den 20. und Sonntag den 21. Dezember: Ein Großfilm in stummer Fassung, der große orientalische Prunk- und Ausstattungsfilm in natürlichen Farben, „Die Gesandten des Orients“. Ferner bringen wir auf vielseitigen Wunsch „Das große deutsche Bundesturnfest in Innsbruck“. Montag den 22. und Dienstag den 23. Dezember Harry Piel in seinem letzten stummen Film „Das Mittelernachtstag“. Donnerstag den 25., Freitag den 26., Samstag den 27. und Sonntag den 28. Dezember: Tonfilm! Auf allgemeines Verlangen bringen wir den Welterfolgsweltfilm mit Al Jolson und Sonny Boy „Der singende Narr“. An den beiden Weihnachtstagen Beginn der Vorstellungen um 2 Uhr nachmittags. — Stadtfino. Freitag den 19., Samstag den 20. und Sonntag den 21. Dezember: Karina Bell, der entzückende Filmstar und Olga Tschekowa spielen in „Phantome des Glücks“. Weiters „Die Parade des österr. Bundesheeres“. Donnerstag den 25. und Freitag den 26. Dezember unser Weihnachtsprogramm: Der große Wiener Polizeifilm (mitwirkend der Polizeihund Luz) „Die Tat des Andreas Harmer“. Samstag den 27. und Sonntag den 28. Dezember: Der große Bogfilm „Liebe im Ring“. Ein Film, der für jeden Sportler eine Sensation bedeutet.

Ulmerfeld. (Silvesterfeier des Männergesangvereines.) In der Fabriksgastwirtschaft Ruß in Hausmening veranstaltet der Männergesangverein Ulmerfeld-Hausmening seine diesjährige Silvesterfeier am Mittwoch den 31. Dezember, abends 8 Uhr. Ein äußerst reichhaltiges Programm, der Jahresabschlussfeier entsprechend, wird den Besuchern während der letzten Stunden des alten und der ersten des neuen Jahres angenehme Unterhaltung bieten. Eintritt 1 S.

Mauer-Dehling. (Ernennungen.) Die n.-ö. Landesregierung hat in der hiesigen Landes-Heil- und Pflanzanstalt die Oberpflanzstellenvertreter Ignaz Berger, Alois Hinterhögl, Hugo Swoboda und Gottfried Weigl zu Oberpflanzern ernannt.

Mauer-Dehling. (Silvesterfeier.) Bielefachen Wünschen Rechnung tragend, veranstaltet heuer der hiesige Männergesangverein „Urtal“ am Mittwoch den 31. Dezember um 8 Uhr abends in Herrn Karl Sengstbratls Gasthof eine Silvesterfeier. Man munkelt schon, daß sie sehr lustig werden soll. Genaueres, als daß ein Radio-Ansager in humorvoller Weise die Vortragsordnung bekanntgeben wird, war aber bis jetzt nicht zu erfahren. Der Chorleiter des Vereines und der Gasthof Sengstbratl bürgen dafür, daß sie Gediegenes bieten.

Mauer-Dehling. (Betriebsratswahlen.) Am Samstag den 13. Dezember fanden in der hiesigen Landes-Heil- und Pflanzanstalt die Wahlen in den Angestelltenbetriebsrat statt. Es wurden 82 gültige Stimmen abgegeben. Hievon erhielt die sozialdemokratische Gewerkschaft 26 Stimmen und 1 Mandat (Oberpflanz Swoboda) und der unpolitische Bund der n.-ö. Landesangestellten 56 Stimmen und 3 Mandate (Sekundararzt Dr. Ewin Grabherr, Oberpflanzstellenvertreter Franz Kiegler und Pflanz Georg Peter).

Von der Donau.

Hbbs a. d. D. (Evangelische Gemeinde.) Donnerstag den 25. Dezember, Christtag, um 2 Uhr nachmittags Weihnachtsgottesdienst mit anschließender Bescherung in der Schule. Um 4 Uhr Bescherung in der Irrenanstalt für die evang. Pflanzlinge.

Marbach a/D. (Havarie eines Dampfers.) Am 9. Dezember um 1/8 Uhr abends fuhr der Dampfer „Dobro Polje“ der jugoslawischen Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft mit 3 Schleppern stromaufwärts an Marbach vorbei. Oberhalb der Röllfähre geriet der erste mit 35 Waggons Mais beladene Schlepper Nr. 26.567 auf Grund, wurde lest und mußte am Ufer verfestet werden. Durch ständiges Pumpen wird das Schiff über Wasser gehalten. Nach Eintreffen eines Ersatzschleppers wird die Frucht umgeladen werden, doch dürfte ein Teil der Ladung bereits unbrauchbar sein. Die Ursache des Unfalles liegt darin, daß der Dampfer in der Dunkelheit in Nebelschwaden geriet und die Steuermannschaft ihre Orientierung verlor.

Imterrede.

Bergangenen Sonntag hielt in Rerschbaumers Gasthof der hiesige Bienenzuchtverein seine Hauptversammlung ab. Obmann Michel Kern eröffnete dieselbe mit einer herzlichen Begrüßung an die zahlreich erschienenen Mitglieder; insbesondere begrüßte er die Imterfamilien Högl und Schön aus Amstetten und die anwesenden Imterfrauen. Das Vereinsvermögen wurde durch die Herren Vorderdörfler und Reisel überprüft und für richtig befunden, worauf dem Säckelwart, Ehrenmitglied Herrn F. Ellinger für seine gewissenhafte Gebarung Dank und Anerkennung ausgesprochen wurde; desgleichen auch dem Obmannstellvertreter Herrn Direktor Nadler, dem Schriftführer Herrn Rudolf Fuchs und Herrn Steinbach. Herr Seucheninspektor Högl berichtete über Bienenseuchen; erfreulicherweise sind in unserem Vereinsgebiete keine mehr zu verzeichnen. Weiters berichtete Herr Klapp über die Mittelwände-Preßstelle; dieselbe wird allen Vereinsimtern wärmstens empfohlen. Herrn Högl wie Herrn Klapp wurde für ihre erspriehliche Tätigkeit im Namen des Vereines gedankt. Bei der weiteren Erledigung der Tagesordnung sprachen insbesondere die Herren Nadler, Ellinger, Högl, Schwarzb, Weissenbacher usw. Die alte Vereinsleitung wurde mit allen Stimmen wiedergewählt. Zu Vereinsfögninnenzüchtern sind auserselien die Kameraden Kern, Kranawetter, Pfaffenlehner, Nadler, Vorderdörfler und Gradwohl. Herr Ritter teilte mit, daß ein Mann aus der Gegend von Neustift von Zuckerwasser herrührenden „Honig“ (?) in Waidhofen um S 3.— bis S 3.50 für das Kilo absetzt; dieser Sache wird nachgegangen. Bezüglich des Honigpreises für die nächste Honigternte wurde einstimmig folgender Beschluß gefaßt: Der Honigpreis wird

wieder wie in früheren Jahren mit 5 Schilling für das Kilo festgesetzt; in sehr guten Honigjahren aber können die Mitglieder den Honig billiger, jedoch nicht unter 4 Schilling abgeben. Um allen Freunden des echten Bienenhonigs und auch den Sommergästen den Bezug unseres herrlichen Honigs zu ermöglichen, wurde beschlossen, eine Ausschristafel des Vereines an passender Stelle anzubringen, worauf nähere Mitteilungen ersichtlich sein werden. In der Papierhandlung Ellinger sind jetzt schon Verzeichnisse von Vereinsmitgliedern, die noch Honig abzugeben haben, kostenfrei erhältlich. Der Obmann machte nun die traurige Mitteilung, daß vom Jahre 1931 an auch die Bienenzucht in Niederösterreich zum ersten Male besteuert wird. Der § 7 des Patentgesetzes der Kaiserin Maria Theresia vom 8. April 1775 lautet: „Die Bienenzucht ist zur Aneiferung darin auf ewige Zeiten von allem Zehent befreit!“ Dieses Patent ist im Jahre 1864 als Gesetz übernommen worden und wird nun in Bezug auf die Warenumsatzsteuer durchbrochen. Obmann Kern hielt nun einen kurzen Vortrag über: „Wie bekommt man den besten und meisten Honig?“ (Wir bringen denselben anschließend.) Zum Schlusse drückte der Obmann noch den Dank an die der Bienenzucht freundlich gestimmten Zeitungen aus, wobei er für hier den „Bote von der Hbbs“ besonders hervorhob; weiters dankte er auch Herrn Dekonomierat Pechaczek und Herrn Hauptschuldirektor Nadler für ihre schriftlichen Arbeiten über den Wert des Honigs in der Presse. Nun kam der Glückshafen an die Reihe, wobei 26 Gewinne verteilt wurden. Eine emaillierte Schleudermaschine kam in den Besitz des Imterkameraden Herrn Aloimwieder-Neuhaus. Zum Schluß der sehr schön verlaufenen Hauptversammlung dankte der Obmann der Familie Rerschbaumer für die stets aufmerksame und gute Bewirtung; ferner forderte er alle Mitglieder zu einem strammen Zusammenhalten auf und wünschte allen recht frohe Weihnachten und ein herzlichliches Imterheil zum neuen Jahre. M. K.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marg vom 9. Dezember 1930. Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling: Maftbleh (Döhlen, Stiere, Röh) and Beinhbleh (Prima, Sekunda, Tertia) prices.

Schweinemarkt in St. Marg vom 9. Dezember 1930. Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling: Fleischschweine, Ibd., Fettschweine, lebend, and Auftrieb prices.

Tendenz: Im Gegenfaz zur Vorwoche waren auf dem freien Markt um 2457 Schweine weniger aufgetrieben. Bei flauem Verkehr wurden Fleischschweine um 5 bis 10 g pro Kilogramm billiger gehandelt.

Der Photo-Amateur

Christkind Agfa. Die katastrophale Wirtschaftslage ist nicht dazu angetan, die Gedanken an das bevorstehende Weihnachtsfest freundlicher zu gestalten. Überall wird man sich einschränken müssen und es gibt Leute, die schon jetzt nervös werden, wenn sie an Weihnachtsgeschenke, die sie machen sollen, denken. Viel kosten dürfen sie auf keinen Fall, aber gut sollen sie sein und sie sollen dem Beschenkten auch Freude machen. Was soll man da schenken? Hier ein Tip! Gehen Sie zu einem Photohändler und lassen Sie sich die Geschenkpadungen der Agfa vorlegen, vier prächtige Weihnachtspadungen, unter denen Sie wählen können. Hübsch, sehr hübsch sind die Padungen und inhaltreich. Und zu Schönheit und Reichhaltigkeit kommt noch ein Drittes: Billigkeit. Hören Sie, was man da erhält: Eine Kamera, zwei Rollfilme, ein Agfa-Lehrbuch für Anfänger, eine Sammelmappe mit zwölf Agfa-Photoblättern und meist auch noch eine Belichtungsstabelle und eine echte Ledertasche. Sie brauchen gar nicht ängstlich nach der Preistafel zu fassen, denn Sie werden noch nie so billig eingekauft haben. Da ist z. B. die erste Padung: Eine Agfa-Bog mit Zubehör für einen fleißigen Schüler oder eine Schülerin in einfacherer Ausführung für S 32.— für die ganze Geschenkpadung, in besserer Ausführung für S 38.—! Wie bitte, Sie haben keine Schüler zu beschenken? Aha, dann eine Dame! Und da, glauben Sie, könnte man so etwas nicht schenken. Aber bitte schön, natürlich keine Bog, die Dame Ihres Herzens ist Ihnen sicher mehr wert. Also nehmen Sie Padung drei oder vier. Nummer drei mit der entzückenden Agfa-Billy, einer Ledertasche, zwei Filmen, einem Photolehrbuch, einer Belichtungsstabelle und zwölf Photoblättern. Ein entzückendes Geschenk. Feuer, meinen Sie? Aber gar nicht, bitte: S 85.— die ganze Padung! Na, sehen Sie, jetzt sagen Sie: „Etwas teurer darf's Padung sein.“ Dann nehmen Sie einfach die Geschenkpadung 4 mit der reizenden Agfa-Billette und allem Zubehör, gerade das Richtige für die Dame und... nur S 99.—. Also wirklich, so billig haben Sie noch nie etwas zu Weihnachten geschenkt, so billig und

so schön und so gut. Und dann denken Sie daran: Eine Kamera ist immer willkommen, die wünscht sich jeder, denn heute weiß man allgemein: Wer photographiert hat mehr vom Leben!



Unter jeden Weihnachtsbaum gehört ein Photo-Apparat aus dem Photohaus Magistri Mitterdorfer Amstetten, Hauptplatz.

Ausgleiche.

Ueber das Vermögen des Gastwirts Josef Beyer in Markt Ardagger Nr. 16 wurde das Ausgleichsverfahren eröffnet. Anmelddingsfrist bis 15. Jänner 1931.

Im Ausgleichsverfahren des August Menauer, Uhrmachers in Hblich, wird die Ausgleichsversammlung gemäß § 45, U.-D., auf den 9. Jänner 1931, nachmittags 1/3 Uhr, eröffnet. Der Ausgleichsschuldner hat seinen Ausgleichsvorschlag durch Zuficherung der Ratenzahlung bei Terminverlust und relativem Wiederaufleben verbessert.

Bezirksgericht Waidhofen a/D., Abt. I, 2. Dez. 1930.

In der Ausgleichssache Josef Haas, nichtprotokollierter Wirkwarenhersteller in Purgstall a. d. Erlauf, wird der zwischen dem Schuldner und seinen Gläubigern bei der Tagung am 17. Oktober 1930 abgeschlossene Ausgleich (50%ige Quote, zahlbar in sechs gleichen Monatsraten, deren erste sechs Monate nach Annahme des Ausgleiches fällig wird, bei Terminverlust und relativem Wiederaufleben gemäß § 53 (4), U.-D., Bürgschaft der Gattin des Ausgleichsschuldners Juli Haas für die 50%ige Quote der ursprünglichen Forderung) bestätigt.

Kreisgericht St. Pölten, Abt. V, am 6. Dez. 1930.

Das Ausgleichsverfahren des Schuldners Louis Huber, Bauunternehmers in Lunz a. S. Nr. 36, ist beendet. (Ausgleich bestätigt.)

Kreisgericht St. Pölten, Abt. V, am 11. Dez. 1930.

Wochenschau

Die aus der Francsälcheraffäre her bekannten Personen haben sich dem Darmhandel zugewendet. Prinz Ludwig Windischgrätz, der ehemalige Budapester Polizeichef Nadossy und Windischgrätz' Sekretär Rada, die Hauptakteure im Francsälcherprozess, haben von der ungarischen Regierung die Konzession zur Gründung einer Rohhäute- und Darmhandlungs-A.-G. erhalten.

In der Villa des Schauspielers Moissi in Wien, Hernals, wurde eingebrochen und Sachen im Werte von ungefähr 10.000 Schilling davongeschleppt. Es ist der Polizei nach einigen Tagen gelungen, die Einbrecher ausfindig zu machen und die Beute sicherzustellen.

Für das Jahr 1931 wurde von der Schweizer Bundesversammlung der Bundesrat Häberlin zum Präsidenten des Bundesrates gewählt. Zum Vizepräsidenten ist Bundesrat Motta gewählt worden.

Der Film „Im Westen nichts Neues“ wurde in Deutschland wegen Schädigung des deutschen Ansehens verboten.

In Köln wurde eine alte Stadt freigelegt, die 5000 Jahre alt ist. Man stieß auch auf Funde aus der Steinzeit.

In Prag wurde eine aufsehenerregende Operation durchgeführt. Es wurde bei Erkrankung einer 32-jährigen Frau festgestellt, daß es sich um einen Fall von Schwangerschaft außerhalb der Gebärmutter handelte. Die Patientin wurde im Jahre 1921 schwanger und gebar im siebten Monat in die Bauchhöhle, wo das Kind volle neun Jahre verblieb. Im Krankenhaus wurde nun aus der Bauchhöhle ein totes Kind männlichen Geschlechtes operativ entfernt, das zwar vollständig entwickelt, aber ganz verkalkt war. Es wog vier Kilogramm. Die Frau ist aus dem Krankenhaus bereits entlassen worden und wieder vollkommen gesund.

Der polnische Marschall Bilsudski wird sich nach Madeira auf Erholung begeben.

Unter den Gesuchen um den freigewordenen Senkerposten in der Tschechoslowakei sind eine große Zahl Gesuche von akademisch Gebildeten überreicht worden.

Der Leobner Hochschüler Raphael Meneghel, der im Sommer dieses Jahres wegen Diebstahls zu einhalb Jahren schweren Kerkers verurteilt worden war, hat sein Gnadengesuch zurückgezogen, da er sich in der Strafanstalt so wohl fühle, daß er kein Bedürfnis empfinde, sie vor der Verbüßung seiner Strafe zu verlassen.

In einem Grazer Sanatorium ist der Nobelpreisträger Universitätsprofessor Hofrat Dr. Fritz Pregl im Alter von 61 Jahren gestorben. Dr. Pregl ist auf dem Gebiet der mikrochemischen Analyse besonders berühmt. Er war Ehrendoktor der Universität Göttingen und erhielt im Jahre 1923 den Nobelpreis.

Im Prozeß gegen den Gendarmenmörder Mika in Krems a. d. Donau wurde der Angeklagte Herbert Mika zu lebenslänglichem Kerker, Josef Marzl zu 3 Jahren schwerem Kerker verurteilt. Das Urteil wurde von der vor dem Gerichtsgebäude angesammelten Menschenmenge mit großem Beifall und Bravorufen aufgenommen. Mika hat bekanntlich den Gendarmerieinspektor Pöschl, als dieser ihn und seinen Komplizen bei einem Einbruchversuch im Postamt Grafenegg überraschte, meuchlings ermordet und gefesselt an Händen und Füßen in den Mühlgraben geworfen.

Im Weinkeller des Gutes Klein-Wehdorf sind 150 Flaschen italienischen Süßweines abhanden gekommen, die einen Seltenheitswert darstellten. Der Wein stammte aus dem Jahre 1729 und wurde um 1850 von dem damaligen Besitzer des Gutes Feldmarschall Graf Radetzky eingelagert. Die Diebstahle hatten während der Erntearbeit Saisonarbeiter aus dem Burgenlande verübt. Sie hatten den 200 Jahre alten Wein so laut gelobt, daß sie sich damit verrieten.

In Salzburg wird von einem bekannten Brauereifachmann eine außer Kartell stehende Großbrauerei, Bürgerbräu-A.-G., gegründet.

Das Haupt der russischen orthodoxen Kirche, der Patriarch Peter, ist in der Verbannung in Sibirien gestorben.

Der sozialdemokratische Nationalrat und Staatskanzler a. D. Dr. Karl Renner beging dieser Tage den 60. Geburtstag.

Der Silberne Sonntag hat der Wiener Geschäftswelt große Erfolge gebracht. Vor den großen Kaufhäusern der Mariabilderstraße war ein so großes Gedränge, daß die Wache einschreiten mußte.

In Völkerbundkreisen erwägt man, die große Abrüstungskonferenz, an der sich gegen 60 Staaten beteiligen dürften und die von mindestens 3000 Personen besichtigt würde, in Wien abzuhalten. Die Konferenz soll im Jahre 1931/32 stattfinden und fast ein Jahr dauern. Als Beratungsräume kämen die schönen Säle der neuen und alten Hofburg in Betracht.

Fürst Starhemberg wurde zum Bundesvorsitzenden des Bundes „Oberland“ gewählt.

Am Agrar Hauptbahnhof hat sich ein schweres Eisenbahnunglück ereignet. Ein Zug ist in eine Gruppe von Fahrgästen hineingefahren. Die Wirkung war entsetzlich. Es wurden 3 Tote und 8 Verletzte festgestellt. Auf dem Bahnhofe spielten sich wahre Schreckensszenen ab.

Zum Abte des Benediktinerstiftes Göttweig wurde P. Dr. Hartmann Strohsacker gewählt.

Der französische Staatsmann Poincaré ist schwer erkrankt.

In Cilli wurde der deutsche Rechtsanwalt Dr. Walter Kiehl verhaftet. Die Verhaftung dürfte mit der Beschwerde im Zusammenhang stehen, die Dr. Kiehl im Namen der Deutschen in Cilli an den Völkerbund wegen des Raubes des „Deutschen Hauses“ geleitet hat.

Bücher und Schriften.

Frommes Kalender 1931. Wie alljährlich bringt auch heuer wieder der älteste österreichische Kalenderverlag Carl Fromme in Wien, 5., eine stattliche Reihe Kalender in gediegener Ausstattung auf den Markt. Darin gibt es außer den Berufsständern für Ärzte, Forst- und Landwirte, Juristen und Geistliche auch Taschkalender in verschiedener Größe und Ausstattung, darunter den so beliebten „Kalender für die elegante Welt“, ein Tagebuch mit viel Vorkertraum und Beiträgen österreichischer Dichter; auch der vielen kleinen und kleinsten Geldtäschkalender muß Erwähnung getan werden. Praktische Tages- und Wochenabreiß, Einschreib-, Wand- und Pultkalender dienen dem Bedarf von Bureau und Haus, desgleichen der fein ausgestattete Schreibschunterlagelender. Auch unsere Jungwelt geht nicht leer aus: für sie ist ein „Studententalender“ vorhanden! Man tut am besten, sich ehestens die gratis erhältliche Preisliste über alle Sorten schicken zu lassen.

Der 4. Jahrgang des Gewerbetreuer-Kalenders ist loben ersiehene. Gegenüber den bisherigen Auflagen hat er eine wesentliche Bereicherung erfahren. In den drei ersten Jahrgängen, nur auf Wien und Niederösterreich eingestellt, bringt er in der 200 Seiten starken Ausgabe 1931 alles für den Geschäftsmann Wissenswerte in Bezug auf die Gesetzgebung sämtlicher Bundesländer. Ohne Zweifel eine mit Fleiß und Sachlichkeit zusammengestellte Uebersicht, die zum täglichen Gebrauch auf dem Schreibtisch jedes Kaufmannes oder Handwerkers fehlen soll. Bestellung direkt bei der Verwaltung, Wien, 8., Josefsgasse 4 (Gewerbe-Zeitung). Ladenpreis S 3.—

Österreichs Weidwerk. Halbmonatsschrift für alle Freunde von Heimat, Jagd und Natur, Verlag R. Spieß & Co., Wien, 5., Straußengasse 16. Mit Freude und Genuß durchblättert und liebt man die Seiten des nun erschienenen 23. Heftes dieser prachtvollen Zeitschrift! Die abwechslungsreiche Zusammenstellung auserwählter guter Themen im Verein mit fesselnder Illustrationskunst und buchtechnischer Sorgfalt spricht selbst am besten für den hohen inneren Wert dieses grundgediegenen Jagdblattes, welches für jeden Jäger, der es noch nicht besitzt, das denkbar schönste, beste und dankbarste Weihnachtsgeschenk ist. Außer dem reichen, für jeden Leser etwas Wertvolles und Unterhaltendes bietenden Hauptteil, unterrichtet der 16 Seiten umfassende Nebenteil des Blattes noch über alle in das Gebiet des Jagdwesens, der Schieß- und Waffentechnik, der Jagdzoologie, des Beretsins Lebens usw. fallenden Tagesereignisse. Da der Verlag Probehefte über Verlangen gerne kostenlos zusendet, kann sich jedermann selbst von der Güte des Gebotenen überzeugen.

Wie Lichter auf dem Weihnachtsbaum so blitzen und leuchten die Witze und Anekdoten der fliegenden Blätter durch Wochen und Monate und erhellen nicht nur Feiertage, nein jede Stunde des Jahres mit ihrem Schein und ihrer Fröhlichkeit. Seinen Lieben und allen, denen man eine Freude machen will, diese freundlichen Leuchten als Begleiter zu gesellen, ist ein schönes und nicht teures Geschenk. Und deshalb ist ein Abonnement auf die fliegenden Blätter die beste und willkommenste Weihnachtsgabe, die man wählen kann. Die wöchentlich erscheinenden Hefte bringen immer neue Witze und Schürren, Witzreisen und Satiren, sie enthalten aktuelle Glossen zu den Fragen der Woche in Reim und Prosa, und sind damit auch ein Zeitpiegel von nie veraltender Wichtigkeit. Unpolitisch, aber deutsch, humorvoll, aber ohne gewollte Pikanterie sind die fliegenden ihrer Tradition und ihrer Art nach das Witzblatt für jeden, der bodenständigen Humor und heimatliche Fröhlichkeit liebt. Das Abonnement auf die fliegenden Blätter kann jederzeit begonnen werden. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung und jedes Postamt entgegen, ebenso auch der Verlag in München 27, Mählstraße 34.

Humor.

Wurst wider Wurst. „Tobias, den Brief, den ich dir vor einem Monat zur Bestellung gab, habe ich heute in deinem grauen Jackett gefunden.“ — „Ach ja, ich erinnere mich. Ich jog es aus, weil kein Knopf mehr daran war, und bis heute sind sie nicht angenäht.“

Junge Frau (zum Gatten): „Ich habe eine reizende Ueberredung zu deinem Geburtstag gekauft, Männe!“ — Gatte: „Bin neugierig, es zu sehen!“ — Junge Frau: „Warte, ich will es eben anziehen!“

Sepp Ermatinger hat bei einer Keilerei eine kleine Gehirnerschütterung davongetragen und wochenlang im Krankenhaus gelegen. Nun ist er entlassen, kommt ins Dorf und braucht zur Stellungnahme ein Gesundheitszeugnis. Der Schulze stellt ihm folgendes aus: „Ich bescheinige Sepp Ermatinger, daß sein Verstand vier Wochen lang gestört war. Jetzt ist er nunmehr vollkommen davon befreit.“

Die Schauspielerinnen führt ihren Hund spazieren und begegnet ihrer gefährlichsten Rivalin, die einen neuen Pelzmantel trägt. Der Hund springt an der fremden Dame hoch und ist gar nicht zu beruhigen; seine Herrin entschuldigt sich: „Nimm es ihm nicht übel; er ist ganz verrückt nach Kantinchen.“

Radioprogramm vom 22. bis 28. Dezember 1930.			
Montag den 22. Dezember:			
9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.	18.00: Konzert.	18.30: Wissenschaftlicher Zeitbericht: Die kulturhistorische Methode der Völkertunde.
10.50: Wasserstandsberichte.	15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Produktenbörse, Warenturfe der Wiener Börse.	19.00: Eine Weihnacht in den Detschergraben.	19.00: Aktuelle Stunde.
11.00: Schallplattenkonzert.	17.00: Kinderstunde: Weihnachten und die Tiere.	19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.	19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagskonzert u. Programmansage.	17.30: Bastelstunde.	19.35: Schallplattenkonzert.	19.30: Uebertragung aus der Wiener Staatsoper: „Violanta“ und „Der Taugendicht in Wien“.
13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.	18.15: Esperantobericht über Desterreich.	20.05: Friede auf Erden.	Etwa 22.10: Abendbericht.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Produktenbörse.	18.30: Die bäuerliche Küche.	Etwa 21.30: Abendbericht.	Etwa 22.20: Abendkonzert.
15.20: Nachmittagskonzert.	19.00: Englischer Sprachkurs.	23.00: Weihnachtsläuten und Turmblasen von der Dominikanerkirche.	
17.00: Musical. Kinderstunde: Weihnachtsfreude.	19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.		
17.30: Jugendstunde: Weihnachten in Schweden.	19.35: Die nordische Kunst der Wikinger und ersten Christen.	Donnerstag den 25. Dezember:	
18.00: Lyrik und Sprache, 1. Teil.	20.00: Aus den 16 Liebern von Liebe, Treue und Ehe (v. J. Wittner).	10.30: Orgelkonzert.	
18.30: Die neuzeitliche Wohnung.	20.25: Wiener Abend.	11.05: Konzert des Wiener Symphonieorchesters.	
19.00: 200 Jahre Reaumur-Thermometer.	23.15: Schallplattenkonzert.	13.00: Zeitzeichen, Programmansage.	
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programmansage.		13.05: Opernaufführung auf Schallplatten: „Tristan und Isolde“, 1. Akt.	
19.35: Vorträge des Deutschen Volksgesangvereines Wien.	Mittwoch den 24. Dezember:	15.00: Zeitzeichen.	
20.30: Opernaufführ. „Christelstein“.	9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	15.05: Nachmittagskonzert.	
Etwa 22.20: Abendkonzert.	10.50: Wasserstandsberichte.	17.00: Vergessene Weihnachtsbräuche.	
	11.00: Schallplattenkonzert.	17.30: Kammermusik.	
	13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagskonzert u. Programmansage.	18.30: Bei den Deutschen des Buchenlandes.	
	13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.	19.00: Aus der Legenda aurea.	
	15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneebereichte. — Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Produktenbörse.	19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.	
	15.25: Jugendstunde: „Prinzessin Hulche-wind“. Zum Schluß der Aufführung kommen Nikolaus und Weihnachtsmann zur Bescherung der kleinen Preissträger unseres Märchen-Preisauschreibens.	19.40: Operettenaufführung: „Orpheus in der Unterwelt“.	
		Etwa 22.30: Abendbericht.	
		Etwa 22.40: Abendkonzert.	
		Freitag den 26. Dezember:	
		10.30: Chorvorträge.	
		11.05: Konzert des Wiener Symphonieorchesters.	
		13.00: Zeitzeichen, Programmansage.	
		13.05: Opernaufführung auf Schallplatten: „Tristan und Isolde“, 2. und 3. Akt.	
		15.00: Zeitzeichen.	
		15.05: Opernaufführung auf Schallplatten: „Tristan und Isolde“, 2. und 3. Akt.	
		15.00: Zeitzeichen.	
		15.05: Konzert des ehem. Volksoperorchesters.	
		17.00: Aus meiner Kindheit.	
		17.30: Bläser-Kammermusik.	
		18.30: Wanderung durch Skandinavien.	
		19.00: Mittelalterliche Hymnen-dichtung.	
		19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.	
		19.40: Das Wiener Lied.	
		20.05: Tiroler Krippenspiel.	
		Etwa 21.15: Abendbericht.	
		Etwa 21.25: Abendkonzert.	
		Samstag den 27. Dezember:	
		9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.	
		10.50: Wasserstandsberichte.	
		11.00: Schallplattenkonzert.	
		11.55: Wettermeldungen.	
		12.00: Mittagskonzert.	
		13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagskonzert u. Programmansage.	
		13.10: Fortsetzung d. Mittagskonzertes.	
		15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Schneebereichte aus Niederösterreich, Effekten- und Warenmarkt, Clearing, Produktenbörse.	
		15.25: Schallplattenkonzert.	
		16.30: Otto Arnold (Eigenvorlesung).	
		17.00: Unterhaltungsfunk: Schach für Anfänger.	
		17.15: Kammermusik.	
		18.00: Aus der „Edda“.	
			Sonntag den 28. Dezember:
			10.15: Die Brudner-Orgel vor dem Neubau.
			10.30: Spiel auf der alten Brudner-Orgel.
			11.05: Konzert des ehem. Volksoperorchesters.
			13.00: Zeitzeichen, Programmansage.
			13.05: Schallplattenkonzert.
			15.00: Zeitzeichen.
			15.05: Nachmittagskonzert.
			16.45: Unterhaltungsfunk: Die Digtation im Kontraktbrüde.
			17.00: Die drei nördlichsten Eisenbahnen.
			17.30: Kammermusik.
			18.30: Gäste in einem indischen Hotel.
			19.00: Volksgesalten aus Niederösterreich.
			19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmansage.
			19.40: Unterhaltungskonzert.
			20.30: „Winterlegende“.
			Etwa 21.15: Abendbericht.
			Etwa 21.30: Abendkonzert.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Für die Feiertage

empfehle ich mein reichhaltiges Lager an Geflügel, wie Gänse und Enten **Bouard's und Truthühner** ferner lebende Karpfen sämtliche Spezereien, Flaschenweine, Delikatessen, Würstwaren, Schinken usw. zu bekannt billigen Preisen!

B. Wagner, Waidhofen a. d. Ybbs
Hoher Markt 9. Vorbestellungen werden täglich entgegengenommen

Fleischhauerei und Selcherei

Eduard Teufl

empfeilt für die Feiertage alle Fleischsorten in Prima-Qualität, ebenso im Geschmack vorzügliches, mildes Selchfleisch und Schinken

Frohes Weihnachtsfest und ein glückliches Neujahr
wünscht allen werten Kunden Familie Eduard Teufl, Zell a. d. Ybbs

1015

Briefpapier- und Besuchskarten-Kassetten

für Weihnachtsgeschenke bestens geeignet, empfiehlt zu billigsten Preisen
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Gef. m. b. G.

Allen verehrten Kunden, Freunden und Bekannten wünscht
Fröhliche Weihnacht und Heil Neujahr 1931
Familie Fris Frühwald
Gasthof und Fleischhauerei
Döfling an der Ybbs, Nied. St.

Drucksorten

jeder Art für den Privat- und Geschäftsgebrauch in einfacher bis feinsten Ausführung liefert raschest und zu billigsten Preisen die

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Gef. m. b. G.

C. Weigend's Buchbinderei

empfeilt sich zur Übernahme sämtlicher

Buchbinderarbeiten

SIE SPART ARBEIT-ZEIT, SCHONT DIE WASCHE-MACHT DIE HAUSFRAU SORGLOS-HEITER



Dahlia Separator Gesellschaft m. b. H.
Wien XII/2., Wagenseilgasse 4/32.

Spar- und Darlehenskassa für Bundesangestellte
Zentrale: Wien, 1. Bezirk, Himmelpfortgasse 3
Zweigstelle Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 2 (Post), 1. Stock

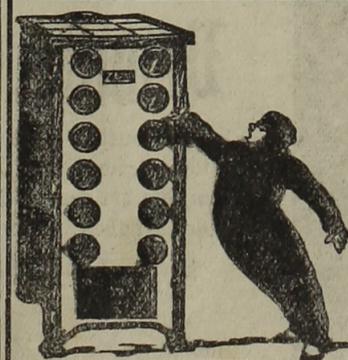
Spareinlagen Zeichnung von Geschäftsanteilen
Dividende für das Jahr 1929 12 Prozent
Darlehen nur an öffentlich Angestellte sowie an Pensionisten
Verzinsung bis 9% werden von jedermann entgegengenommen

300 Schilling zahle ich dem, der bei vorchriftsmäßiger Anwendung der geheimen Fanganleitung, mit meinen Lockmitteln keinen Erfolg hat.



Marder, Iltis, Fuchs usw. fangen Sie über Nacht mit meinem neu erfundenen, beim Patentamt Wien und Berlin geschützten **Lockmittel**. Garantie, od. Geld zurück. Alle Lockmittel ohne Giftsein. Das Raubzeug kommt aus kilom. Umkreis bis an die Häuser. Lockmittel für Füchse nur S 7.—, für Marder, Iltis, Wiesel zusammen nur S 6.—, für Maulwurf nur S 6.—, für Fische nur S 6.—. Eine Packung reicht 6 Monate lang. Fangbüchlein über Spurbilder der Tiere, Abziehen und Aufspannen der Felle. Bilder wie die Fallen gestellt und gelegt werden gratis dazu. **Rattentot** rotet in einer Nacht alle Ratten u. Mäuse aus, jede Garantie, eine Dose für 100 Ratten u. Mäuse nur S 6.—. Bitte verlangen Sie von mir sofort **Preisrulant** über sof. tödende Fallen, geheime Fanglehren usw. gratis u. franko, darin Dankschreiben in **Fuchsgiftampullen** tötet Fuchs, Marder, Mäusen, Sie **taunen**. Iltis auf der Stelle, jede Garantie, 5 Stück nur S 8.—, 10 Stück S 15.—. Jede Ampulle liefert ein Tier.

E. Kieferle, Randegg (Baden, Bez. Konstanz)
Auslieferungslager für Lockmittel und Rattentot: Firma „Waren-Union“, Alagenfurt (Kärnten), Brieffach 29, für Lockmittel, Rattentot und Giftampullen: Firma „Pharmaveth“, Drogerie, Friedberg (Steiermark). Giftampullen dort nur mit Giftschein.



Holz-Dauerbrandofen „Zephir“

Patentiert in allen Staaten der gute Ofen für holzreiche Gegenden, sparsam im Betrieb und unbegrenzt haltbar! Zu beziehen durch den General-Vertreter Baumeister Oskar Sturany, Zell a. d. Ybbs, Post Waidhofen oder durch die Erzeugerfirma Ing. Weithauer & Ing. Föderl, Wien VI., Webgasse Nr. 20.

Beachten Sie unsere Anzeigen!

KAFFEE

eigener Röstung
fachmännisch ausgesuchte Sorten in jeder Preislage
stets frisch gebrannt

Jos. Wolkerstorfer

Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 11. - Fernruf Nr. 161.

Melzers Sternstüberl

1014

Zu den Feiertagen das anerkannt beste **Schwechater Lager** sowie **Schwechater dunkel, Weine** aus dem Niederöst. Landes-Musterkeller in reicher Auswahl, sowie gut bürgerliche Küche zu soliden Preisen

Melzers Fleischhauerei

Alle Sorten erstklassiger **Fleisch- und Selchwaren**, prima **Schinken**, fein garnierte Platten, **Sandwichs-Torten**, **Aspik** mit Einlagen in jeder Preislage

All unseren werten Kunden und Freunden **recht frohe Weihnachten und ein glückliches Neues Jahr!**
Heil! **Josef Melzer und Frau**

Gegen rote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unschätzbare matte Creme wundervoll kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser Creme gleicht einem lauschig gepflüchten Frühlingstrank von Veilchen, Maiglöckchen und Flieder, ohne jenen berüchtigten Stiefhänger, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube S. 1.— und S. 1.60, die dazugehörige **Leodor-Seife** Stück S. — 90 In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

WEIHNACHTS-VERKAUF

Erstklassige Fabrikate!

- Zephire
- Popline
- Rohseide
- Touring
- Flanelle
- Chiffone
- Batiste
- Damaste
- Gradl
- Leintücher
- Handtücher
- Wischtücher
- Taschentücher
- Tischgarnituren
- Kaffeegarnituren
- Flanelldecken
- Flanelleintücher

Erstklassige Fabrikate!

Josef Popper, Waidhofen a. d. Ybbs

Unterer Stadtplatz 19, 1. Stock

Telefon 151

Nette Frau sucht Posten
als Bedienerin, 2 bis 3 Stunden täglich. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1017

Jahreswohnung
in schöner Villa, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Badezimmer, Wohnzimmer, Veranda, nebst Keller- und Bodenräumen, mit großem Obstgarten, möbliert oder unmöbliert sofort zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

Auf der Au!
Ruhiges, möbliertes, separiertes Zimmer ist ab 1. Jänner an Herrn zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1005

Wohnung
bestehend aus 2 Zimmern, Kabinett und Küche mit Bad- und Gartenbenützung ab 1. Jänner 1931 zu vermieten. Auskunft in der Verw. 1018

Haus mit Bindergeschäft
und 2 Joch Grund sofort zu verkaufen. Anfragen an Frau Windgruber in Gries-Wang Nr. 8, Post Wang. 973

Haus mit schönem Garten
ist preiswert zu verkaufen. Auskunft bei Franz Gruber, Zell a. d. Ybbs, Ybbslande 5. 1000

Radioapparat
2 und 3 Röhren, sowie 3 neue Bücher mit dem Titel „Siegelauf der Technik“ sind wegen Abreise billigst zu verkaufen. Besichtigung: Unterzell 6, 1. Stod. 1016

Schöne Buchenscheiter
zu ortsüblichem Preis zu haben bei Frau Luise Heinrich, Weyrerstraße Nr. 54. 1024

Billig zu verkaufen:
Ein schwarzer Herren-Wintermantel und ein Damenmantel. Ferner ein Luftdruckgewehr, Kaliber 4 1/2 Millimeter. Weyrerstraße 82. 1026

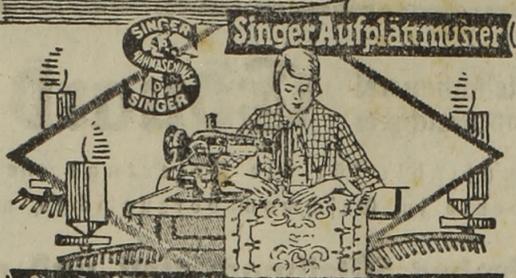
Billigstes
GELD
beim ersten Besuch für Haus-, Villen- u. Wirtschaftsbefitzer kurz- od. langfristige Hypothekenkanzlei Komarek, Wien 7., Schottenfeldgasse Nr. 3/24 Ecke Mariahilferstraße. 878

Zu verkaufen
Benzinmotor, kleine Hausmühle, Kreis- säge und Zutter- und Schneidmaschine, alles fast neu. Preis zusammen 800 Schilling. Rud. Palmehofer, Wschbach 53. 1011

Recht fröhliche Weihnachten
und ein glückliches Neujahr
allen unseren sehr verehrten Kunden, Freunden und Bekannten
Rupert und Fanni Selbinger
Fleischhauerei und Selcherei
Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße 9

GELD
für Landwirte, Hausbesitzer. Zinsen schon von 3 1/2 % halbjährl.
Kostenlose Auskünfte täglich. Papiere (Dokumente) die Sie zu Hause haben, sind mitzubringen.
Hypotheken-Kanzlei
Wien I., Morzinplatz 5, Ecke Franz Josefskal

Für Weihnachts-Arbeiten



Singer Aufplätmuster
Singer Nähmaschinen-Gesellschaft
Singer Läden überall
Steyr, Stadtplatz Nr. 11
Raimund Prüller, Waidhofen a. Y.
Paul Rebhuhngasse 2. 979

Wo sieht man den neuesten Radioschlager der Saison

Vollnetz-Empfänger ohne Batterie, ohne Antenne, direkt aus dem Lichtnetz betrieben. Stets lagernd und Vorführung der modernsten Radio sowie Lautsprecher, Anodenbatterien u. Akkumulatoren bei

Hans Hörmann, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 38
Telephon Nr. 117
konzess. Elektrotechniker für Installation in Licht- und Kraftanlagen.

Jede sparsame Hausfrau

kauft alle Lebensmittel in verlässlich guter Qualität zu den billigsten Preisen bei

Karl Edinger (vorm. H. Reitmaier)
Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsfelderstraße Nr. 7
Auch in Schürzen, Wäsche, Wirkwaren und Westen werden Sie bei mir gut und sehr preiswert bedient. 906

Achtung, Wintersportler!

Wer Wert darauf legt, sich einen guten, brauchbaren, sportgerechten Ski anzuschaffen, der wende sich direkt an den Erzeuger und Fachmann. Ferners mache ich aufmerksam, daß alle gangbaren Sorten von Skibindungen und Stöcken stets lagernd sind. Skireparaturen sowie Montierung von Bindungen werden fachmännisch und schnellstens ausgeführt. Kodeln in allen Sorten lagernd. 1004

Stiwerkstätte M. Wiesner, Zell-Waidhofen a. Y.

Danksgiving.
Für die herzliche Anteilnahme anlässlich des Ablebens meiner lieben Gattin, Frau
Franziska Tiefenbacher
und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis spreche ich auf diesem Wege Allen meinen innigsten Dank aus.
Insbesondere danke ich den Frauen Pöchlader und Geier für die wohlthuenden Hilfeleistungen, den ehrm. Krankenschwestern für die aufopfernde Pflege und allen, welche mir in den schweren Tagen hilfreich beigehtanden sind.
3 e 11, im Dezember 1930. **Leopold Tiefenbacher.**

Dank.
Für die uns anlässlich des Hinscheidens unserer lieben guten Nichte und Kusine
Mizzi Stroißmüller
zuteil gewordene Anteilnahme sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die vielen Kranz- und Blumen Spenden und allen jenen, die unserer teuren Verstorbenen das letzte Geleit gaben.
Waidhofen a. d. Ybbs, 18. Dezember 1930.
Familie Josef Hellmahr.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmaßl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsfelderstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22.



Ihr Kind ist besonders in der rauhen Jahreszeit tödlichen Erkältungskrankheiten ausgesetzt, wenn Sie ihm nicht täglich einige der beliebten und bekömmlichen „Kaiser's Brust-Caramellen“ mit auf den Weg geben. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse sprechen für den Erfolg der echten

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Fleisch- und Wurstwaren

Jungen, Saff- und Röllschinken in allen Größen, feinsten Aufschnitt usw., alles in vorzüglicher Güte sowie in reicher Auswahl!

Gleichzeitig allen verehrten Kunden und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und ein herzliches

Glückauf ins neue Jahr!

Alois und Anna Pöchlhacker, Waidhofen a. Y.

Danksgiving.

Außerstande, jedem Einzelnen für die vielen Beweise inniger Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner teuren Gattin, der Frau

Anna Ennsdorfer

zu danken, spreche ich auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus.

Insbesondere danke ich den städtischen Beamten und Angestellten für die zahlreiche Teilnahme am Leichenbegängnis und für die vielen Kranz- und Blumen Spenden.

Waidhofen a. d. Y., 17. Dezember 1930.

Franz Ennsdorfer.

Danksgiving.

Außerstande, jedem einzelnen für die innige Anteilnahme zu danken, die uns anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, der Frau

Brigitta Göttlinger

zuteil wurde, sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die der teuren Toten die letzte Ehre erwiesen haben, unseren herzlichsten Dank.

Steinbach bei Göstling, im Dezember 1930.

Familie Göttlinger.